32 Jahrgang. Sonnabend, 12. Oktober. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 17935

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1889.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Oktober. (Privattelegramm.) Die **christlich-sociale Partei** hat gestern Abend nach einer Ansprache **Stöckers** beschlossen, vorläufig von der öffentlichen politischen Thätigkeit zurückzutreten, öffentliche Versammlungen nicht abzuhalten und sich an der bevorstehenden Wahlagitation nicht zu betheiligen.

— Nach der „Köln. Ztg." würde die volle **Wahlperiode des Reichstags ausgenutzt** werden. Auch ein **Warrantgesetz** soll fertiggestellt werden. Der Entwurf soll nächstens einer Sachverständigen-Commission unterbreitet werden. Das Socialistengesetz werde vielleicht erst nach dem Beginn des Reichstags festgestellt werden, um die Meinung unbefangener Abgeordneten darüber zu hören.

— Die **Unfallverhütungs-Ausstellung** schließt mit weit über **100 000 Mark Deficit** ab, das durch den vom Brauergewerbe aufgebrachten Garantiefonds gedeckt wird.

München, 12. Okt. (W. T.) Fürst **Ferdinand von Bulgarien** ist mit seinen Begleitern gestern Abend 8¾ Uhr mit dem Postzuge im strengsten Incognito über Lindau nach Genf abgereist; von dort begiebt er sich dem Vernehmen nach nach Paris.

München, 12. Oktober. (Privattelegramm.) Der Anlaß zur Reise des **Fürsten Ferdinand** ist **Geldbeschaffung**. Die Prinzessin Clementine hat Millionen verausgabt und will Hypotheken auf ihre Güter aufnehmen. Die Coburg'sche Familie verweigert ihre Zustimmung.

Wien, 12. Oktober. (W. T.) Von dem „Vaterland" wird zuverlässig mitgetheilt, daß Prinz **Alois Liechtenstein** gestern an maßgebender Stelle die Niederlegung seines Abgeordnetenmandats angezeigt hat.

Washington, 12. Oktober. (Privattelegramm.) Die **Union** verhandelt mit **Hawaii** über einen Vertrag, welcher beiderseitig Handelsvorrechte gewährt, wonach ferner amerikanische Truppen landen können und Hawaii ohne Erlaubniß Amerikas keine Verträge mit anderen Staaten abschließen darf.

Der Zar in Berlin.

Berlin, 11. Oktober. Während einige auswärtige Blätter sich in den kühnsten Hypothesen über die Bedeutung des Zarenbesuchs ergehen deren Werth durch die telegraphische Mittheilung nicht erhöht wird, beobachtet die hiesige Presse eine fast vollständige Zurückhaltung, die nur beweist, daß man hier die Entwickelung der Dinge abzuwarten gewillt ist. Was die Haltung der Bevölkerung dem hohen Besuche gegenüber betrifft, so wird diese am zutreffendsten durch die Notiz im „Reichsanzeiger" charakterisirt, wonach der Kaiser von Rußland mit der dem Gaste unseres Kaisers gebührenden Ehrerbietung begrüßt wurde. Am weitesten von der Wahrheit entfernt sich die „Kreuzzeitung", die sich auch dieses Mal nicht enthalten kann, von „freudigem Enthusiasmus" und „stürmischer Begrüßung" zu fabeln. Die Geduld des Publikums, welches sich auf dem Wege vom Bahnhofe bis zur russischen Botschaft neugierig aufgestellt hatte, wurde durch die von der Polizei beliebte strenge Absperrung — auf der Südseite der Linden, wo die russische Botschaft liegt, hatte die Polizei sogar die Hauseingänge räumen lassen — ebensowohl wie durch die erhebliche Verspätung der Ankunft auf eine starke Probe gestellt. Der Kaiser mußte fast eine Stunde auf dem Bahnhofe warten, ehe der Zug eintraf. Die Begrüßung auf dem Bahnhofe vollzog sich in den üblichen freundschaftlichen Formen, denen man es aber ansah, daß es **nur Formen** waren. Nach der Begrüßung des Kaisers wandte der Zar sich zu dem Fürsten Bismarck, den er ebenso wie die übrigen Spitzen der Civil- und Militärbehörden mit kurzen Worten ansprach. Kaiser Alexander, dessen hohe Gestalt diejenige des Kaisers in der unkleidsamen russischen Uniform erheblich überragte, erschien ziemlich gealtert.

Einem Berichte der „Volksztg." entnehmen wir noch Folgendes:

Auf der Einzugsstraße entwickelte sich schon am frühen Morgen reges Leben. Mit Morgengrauen rückten die Colonnen der Straßenreinigung an, um alle Straßenzüge, die der Zar zu passiren hatte, in einer Breite von 5 Metern mit gelbem Kies zu bestreuen. Um 7 Uhr sammelte sich die zur Absperrung commandirte Schutzmannschaft und eine halbe Stunde später wurde bereits die Postenkette ausgestellt, ohne daß aber zunächst dem freiesten Verkehr irgend welches Hemmniß bereitet wurde. Die Kette war eine ziemlich enge, alle 5 Schritt wurde ein Schutzmann in Uniform, alle 40—50 Schritt ein Criminalschutzmann postirt. Schon vor 8½ Uhr rückten die ersten Truppen von der Siegesallee aus an: die Franzer, welche auf der Allee selbst Aufstellung nahmen, und die mit blitzenden Kürass geschmückten und mit den Lanzen ausgerüsteten Garde-Kürassiere, welche unmittelbar vor dem Bahnhofe das Spalier bildeten. Die Artillerie sandte einen Trupp Mannschaften voraus, welche in der Alsenstraße zur Erleichterung der Aufstellung die Abstände zu markiren hatten. Immer lebhafter gestaltete sich nunmehr das Bild. Mit klingendem Spiel rückten die einzelnen Truppentheile an. Am Bahnhof nahmen neben den Kürassieren die Ulanen, in der Alsenstraße gegenüber die Artillerie das Eisenbahnregiment Aufstellung, am Königsplatz folgte dann das 3. Garderegiment, in der Siegesallee waren die Gardefüsiliere und die Franzer, an der Charlottenburger Chaussee die Gardedragoner und das 2. Garderegiment mit der Spalierbildung betraut. Der Andrang des Publikums war zunächst recht gering, nur am Brandenburger Thor und Unter den Linden staute sich die Menge etwas, während am ganzen Königsplatz kaum 100 Menschen standen. Kurz nach 10 Uhr fuhr der Kaiser in offenem Wagen nach dem Bahnhof. Um ¼10 Uhr begaben sich die Wagen für die russischen Gäste nach dem Bahnhof, wo sich währenddem eine glänzende Suite angesammelt hatte. Die Geduld der harrenden Neugierigen wurde nun allerdings noch geraume Zeit auf die Folter gespannt. Erst gegen ½11 Uhr verkündeten die Commandorufe der Offiziere und das Rühren des Spiels das Erscheinen des hohen Gastes, bei für die Grüße der Neugierigen militärisch dankte. Als der Kaiser durch das Brandenburger Thor einfuhr, begannen die Salutschüsse der Artillerie. Die Truppen schwenkten sofort nach dem Vorbeipassiren der Wagen ab.

Heute gingen uns über den Zarenbesuch noch folgende Depeschen zu:

Berlin, 12. Oktober. (W. T.) Die kaiserlichen Majestäten, der Großfürst Georg und die anwesenden Prinzen und Prinzessinnen wohnten gestern Abend der Galavorstellung im Opernhause bei, wobei die zweite Hälfte von „Rheingold" und das Ballet „Coppelia" zur Aufführung kam. Der Zar saß zwischen den beiden Kaiserpaar. In der Zwischenpause wurde der Thee eingenommen. 11¼ Uhr war die Vorstellung beendet und die Majestäten verabschiedeten sich von dem Zaren, der mit dem Großfürsten Georg in das Botschaftspalais zurückfuhr.

Hubertusstock, 12. Oktober. (W. T.) **Kaiser Wilhelm, Zar Alexander** und **Großfürst Georg** trafen heute Morgen 7 Uhr 50 Min. in Eberswalde ein und fuhren von dort, von einer Abtheilung der Königin-Kürassiere escortirt, hierher. Sie stiegen hier alsbald in einen Pürschwagen, um auf Roth- und Damhirsche zu pürschen. Um 12 Uhr wurde das Frühstück eingenommen, worauf die Fortsetzung der Jagd erfolgte.

Politische Uebersicht.

Danzig, 12. Oktober.

Aeußerer Friede — innerer Unfriede.

Fürst Bismarck hat neulich in einer Unterhaltung mit industriellen Arbeitgebern seiner friedlichen Auffassung der äußeren Lage Ausdruck gegeben und sich dahin ausgesprochen, daß der Friede gesichert sei. Im Hinblick darauf kann es nur angenehm überraschen, wenn auch von einer Seite, von der man es am wenigsten erwartet hätte, eine Kundgebung zu gunsten des Friedens erfolgt ist. Eine Rede, welche der Chef des Generalstabes Graf Waldersee vorgestern bei dem Festessen anläßlich der Preisvertheilung in der Unfallverhütungs-Ausstellung gehalten hat, war zwar für die Theilnehmer an dem Festessen keine Ueberraschung, im übrigen aber wird man in den weitesten Kreisen innerhalb und außerhalb Deutschlands durch eine Friedensrede des „Vertreters der bewaffneten Macht" in hohem Grade überrascht sein. Selbstverständlich ist das in erster Linie eine freudige Ueberraschung, wenn die beiden höchsten Autoritäten der Civil- und Militärverwaltung der Hoffnung auf die Erhaltung des Friedens in so entschiedener Weise Ausdruck geben, und man darf hoffen, daß sie nicht durch die Ereignisse Lügen gestraft werden. Der Chef des Generalstabes der Armee hat in dieser Rede den Krieg den „schlimmsten aller Unfälle" genannt, der die gebildete Welt treffen könne. Er hat auch, sicherlich nicht ohne bestimmten Anlaß, erklärt, nur friedlichen Gedanken Ausdruck geben zu wollen, und schließlich den Wunsch ausgedrückt, daß dem Vaterlande ein langer Frieden beschieden sei.

In einer Zeit, wie die heutige, sind Friedenswünsche, an so gewichtiger Stelle ausgesprochen, für die Erhaltung des Friedens mindestens ebenso wichtig, als die Friedensversicherungen der Diplomaten. Nach den Erfahrungen der Geschichte ist es leider auch heute noch nicht ausgeschlossen, daß, seien es Politiker oder Militärs, die Führer der Nation sich in einem kritischen Moment hinreißen lassen, im Widerspruch mit dem Friedenswunsch der Nation zu handeln.

Insofern ist die Kundgebung des Grafen Waldersee auch für die auswärtige Lage von hoher Bedeutung. Im Auslande freilich, wo man mit den Vorgängen innerhalb Deutschlands weniger vertraut ist, wird man die Rede des Grafen Waldersee leicht unterschätzen. In Deutschland liegen die Dinge anders. Man weiß, daß die gouvernementale Presse seit Monaten von militärischen Unterströmungen gesprochen hat, deren treibende Kraft Graf Waldersee gewesen sein sollte. Die „Nordd. Allg. Ztg." hat sich sogar veranlaßt gesehen, in einem vielbesprochenen Artikel aus dem Juli d. J. unter Berufung auf „Theorie des Krieges" des Generals v. Clausewitz daran zu erinnern, daß der Krieg nichts anderes sei, als die Fortsetzung der Politik mit anderen, d. h. gewaltsamen Mitteln; mit anderen Worten, daß die Kriegsfrage nicht die Militärs, sondern allein die Leiter der auswärtigen Politik zu entscheiden hätten. Wohin dieser Artikel zielte, konnte um so weniger zweifelhaft sein, als gerade damals von officiöser Seite nicht dementirte Gerüchte cursirten, Graf Waldersee, als Chef des großen Generalstabes, habe dem Kaiser ein Memorandum über die russischen Rüstungen vorgelegt, dessen Schlußfolgerungen die gewesen sein sollen, daß Deutschland einen ohnehin unvermeidlichen Krieg mit Rußland nicht länger hinausschieben dürfe. An die Erzählung von diesem Memorandum knüpften damals die Kriegsbefürchtungen an, welche auch die Börse wesentlich beeinflußten. Erst nach Wochen hat Graf Waldersee Zeit gefunden, in einer Zuschrift an die „Hamburger Nachrichten", in deren Spalten die militärischen Unterströmungen zum ersten Mal figurirt hatten, die Existenz des vielbesprochenen Artikels in Abrede zu stellen. Die Auffassung, daß in militärischen Kreisen eine kriegslustigere Stimmung herrsche, als der Reichskanzler für gerechtfertigt anerkenne, konnte dadurch nicht erschüttert werden. Inzwischen sind die Kriegsbefürchtungen verschwunden, aber was zurückblieb, war doch ein gewisses Mißtrauen in die höchsten militärischen Kreise und speciell in die Absichten des Grafen Waldersee. Vielleicht paßte es gerade gewissen Politikern in die Rechnung, den „kommenden Mann" als Träger einer Kriegspolitik erscheinen zu lassen.

Die neuliche Rede des Grafen Waldersee ist nun offenbar darauf berechnet, diesen Mißdeutungen ein Ende zu machen. Wer den Krieg als den schlimmsten aller Unfälle, die die gebildete Welt betreffen können, bezeichnet, will sich gegen den Verdacht schützen, als ob er geneigt sei, einen solchen Unfall willkürlich herbeizuführen.

Soweit, was die Person des Grafen Waldersee betrifft. Unzweifelhaft aber hat die Rede des Chefs des Generalstabes auch noch eine allgemeine politische Bedeutung. Wenigstens wird niemand, der die Vorgänge in der inneren Politik aufmerksam verfolgt hat, daran zweifeln können, daß es sich hier um einen neuen Zug auf dem Gebiete der Frictionen hinter den Coulissen handelt. Dafür spricht unter anderem auch der Umstand, daß die Kundgebung des Grafen Waldersee, von demjenigen Theile der Festgenossenschaft, welcher in dem Kampfe um die Zukunft auf Seiten des Reichskanzlers steht, mit offenbarem Unbehagen aufgenommen wurde.

* * *

Beim Schlusse der Redaction geht uns ein Telegramm zu, welches von einer weiteren bedeutsamen Kundgebung des Grafen Waldersee wie folgt berichtet:

Berlin, 12. Oktober. (Privattelegramm.) Die „National-Zeitung" veröffentlicht eine Zuschrift des **Generals v. Waldersee**, worin derselbe den Rath der „National-Zeitung" in einem Artikel vom 10. Oktober, außerhalb aller öffentlichen politischen Erörterungen zu bleiben, als in hohem Grade ungebührlich auf das entschiedenste zurückweist. Er gebrauche überhaupt keinen Berather für sein Verhalten. Gerade die „National-Zeitung" habe dazu beigetragen, ihn ohne jeden Grund in öffentliche politische Erörterungen hineinzuziehen. **Er diene dem Kaiser als Soldat und sei nicht Parteimann.**

Der Passus in dem Artikel der „National-Ztg." vom 10. Okt., gegen welchen sich Waldersee wendet, hatte folgenden Wortlaut:

Wir halten es für das Beste, wenn der Inhaber einer Stellung wie die des Chefs des Generalstabes überhaupt außerhalb aller öffentlichen politischen Erörterungen bleibt, selbst keinen Anlaß zu solchen giebt und dann von anderen nicht in solche hineingezogen wird.

Die neueste Kundgebung des „Vertreters der bewaffneten Macht" verfolgt offenbar denselben Zweck, wie die oben besprochene Rede, und bestätigt die Richtigkeit der Auffassung, wie sie bezüglich der letzteren am Ausgange der obigen Betrachtung ausgedrückt ist.

Ueber die neue Militäranleihe

schreibt uns unser Berliner ♁-Correspondent in Ergänzung des bezüglichen Telegramms in unserer gestrigen Abend-Ausgabe:

Durch das inzwischen dem Bundesrath vorgelegte neue Anleihegesetz zum Etat ist die Streitfrage über die Höhe der Anleihe und den Charakter derselben endlich entschieden, und zwar dahin, daß es sich nicht um eine besondere Militärvorlage handelt, sondern um die Deckung der Anleihesummen, welche im Etat selbst für die außerordentlichen Ausgaben der verschiedenen Verwaltungszweige ausgeworfen worden sind. Die Höhe der Anleihe bleibt hinter der Höhe der Angaben von 270 Mill. noch über 20 Mill. zurück, von denen nicht ganz die Hälfte auf den Militär-Etat entfallen. Sehr

Stadt-Theater.

Der gestrige Opern-Abend brachte uns eine „Faust"-Aufführung von seltener Vorzüglichkeit, nämlich ohne daß eine der Rollen in ihrer Ausführung den Eindruck einer Niete gemacht hätte, wenn auch nicht jede in allen Beziehungen ein Treffer war; doch fehlte es auch dazu nicht an den Bedingungen, so daß dies mit denselben Kräften später möglich wäre. Wo hört man wohl soviel musterhaften Gesang beisammen, als zur Zeit auf unserer Bühne sich vereinigt findet? und das zusammen mit einer durchgängig ebenso lobenswerthen Sicherheit eines jeden Darstellers in seiner Partie? (Ein Zufall, der in der Blumenarie ein paar Takte hindurch die Genauigkeit des Zusammengehens zwischen Sängerin und Orchester störte, kommt dagegen wirklich nicht in Betracht.) Diese Umstände heben das Niveau der Kritik, denn sie hat sich dann überhaupt nicht mehr mit „Tadeln" zu beschäftigen und kann sich der höheren Aufgabe zuwenden, bezüglich der Auffassung das zu discutiren, was den Anlaß dazu darzubieten scheint; sie hebt nicht vom Mangelhaften an, um das Correcte, sondern von diesem, um das Vollkommene als Ziel hinzustellen. Auf diesen uns sehr willkommenen Standpunkt sah die Kritik sich durch die gestrige Aufführung gestellt. Fräulein Mitschiner löste die zwar dankbare, aber große Aufgabe, welche die Partie der Margarethe der Sängerin auferlegt, ohne einen Moment zu schwanken oder eine Abnahme ihrer seelischen und gesanglichen Kräfte zu verrathen. Das Sinnige und Innige der Rolle liegen ihr am nächsten, das Erotisch-Leidenschaftliche liegt auch noch völlig in ihrem Bereich, im Charakteristischen dürfen wir hier und da wohl feinere Ausgestaltung, im Hochtragischen ein psychologisch tieferes Erfassen von ihr erwarten; denn auch sie gehört nicht zu denen, welche ihr Selbstgefühl hindert, immer höheren Zielen zuzustreben. Die Momente der ersten Begegnung mit Faust, der Eingang zu der Schmuckscene waren voll sympathischen Reizes, die Romanze mit den Zwischenworten haben wir auf dieser Bühne und auch ehedem noch nie mit so natürlich richtiger Erfassung ihres Sinnes und kaum auch gesanglich so schön vortragen gehört. Die Darstellerin ließ das Spinnrad bei den Zwischenworten, die sie selbst angehen, inne halten, aber auch, als fühlte Gretchen darin ihr eigenes Schicksal vor, bei den letzten Worten der Romanze selbst („er sah ihn stürzen" etc.) — ein feiner Zug; in der Schmuckscene mochte es auf sie einwirken, daß das Umlegen der Kette äußerlich nicht gelingen wollte: das Entzücken über dieselbe hätte sie wohl sonst noch lebendiger und wahrer gesungen, so reizend sie die Scene auch sonst durchführte. Im letzten Akt, obwohl die Gesangsleistung an sich ganz heroisch war, hätten wir in der großen dreifachen Steigerung doch im Stimmklang den Wahnsinn mehr hören mögen, mehr piano und mehr Ferne und Entrückung; der Akt machte einigermaßen den Eindruck einer Gesangsaufführung im Kostüm, statt einer von den tiefstgreifenden Mächten bewegten dramatischen Scene. Den Wahnsinn möchten wir in der Kirchenscene schon angelegt sehen; der Moment, wo die Leute in der Kirche bei ihrem Nahen von ihr wegrücken (und dies müßten auf der Bühne mehrere thun, und ein wenig demonstrativer) muß als das erste Erleben davon, daß ihre Schande öffentlich geworden, ihr sichtlich diesen Ruck geben; — in der Gebetscene würden weniger und bedeutungsvollere Bewegungen noch mehr wirken. Uebrigens sang **Herr Krieg** den bösen Geist hinter der Scene, als wenn er auf der Scene stände und ihn recht effectvoll produciren wollte, also doch theatralischer als es nöthig ist, wenn auch Gounods Musik an der Stelle nicht besonders tiefsinnig genannt werden kann.

Der Faust des Herrn Lunde hatte den Schwerpunkt seines Werthes diesmal in der treuen und glänzenden Gesangsleistung, womit nicht gesagt sein soll, daß dieselbe nicht überall von Sinn und Verstand begleitet gewesen wäre. Doch erschien das Wort mehr nur als beim Singen mitgelernt, die Declamation verrieth nicht sowohl durch Dialect als durch eine gewisse Aeußerlichkeit und Uniformität noch den Ausländer. Die Rolle vermag allerdings in dieser Richtung einen denkenden Künstler nicht besonders zu animiren, denn sie ist in sich zwiespältig und innerlich so — äußerlich wie möglich, wenigstens wenn man sie an der Tiefe des Goethe'schen Ideals messen will. Der erste Akt ist musikalisch ein hors d'oeuvre in diesem Ganzen, sofern man diese Oper eben statt einer Reihe ein Ganzes nennen kann. Die Musik ist dort dem Text auch in der Verschlechterung, die das Original desselben erfahren hat, im Pathos nicht gewachsen, und trotzdem wird ein Sänger, der eminent für diesen Akt paßt, nie in gleichem Maße für die anderen Akte sich eignen. Herr Lunde als lyrischer Tenor nimmt sich natürlich in den letzteren wahrer aus; er wird aber für die Gestaltung der Rolle von innen heraus noch einiges zu thun haben, und wäre es auch, um eben der Rolle selbst aufzuhelfen. Sein Kostüm könnte er vielleicht jugendlicher ausstatten. Die efforts mit dem hohen c und sogar cis, welche Herr Lunde präsentirte (das c noch ziemlich zwanglos) würden wir ihm gern erlassen und mit seinem glänzenden, frischen und gesunden a uns begnügen.

Der Mephisto des Herrn Düsing hatte gegen seine frühere Darstellung gewonnen, wir bemerkten an seiner Stimme mit Vergnügen größere Gesundheit, das Ganze der Leistung war resoluter, straffer und reifer als früher, und auch ohne jenen Vergleich genügte er selbst hohen Ansprüchen an scharfe Charakteristik. Etwas übertrieben erschien uns die völlig cadaveröse Gesichtsfarbe, vor der doch wohl jedem Weibe schaudern würde. Aber jeder der bekannten Scenen, in denen Mephisto im Mittelpunkt des Interesses steht (die große Scene im 2. Akt, das Ständchen) kam die geistige und technische Gewandtheit, mit der Herr Düsing seine Rolle beherrschte, trefflich zu statten. Fräulein Neuhaus spielte und sang die Martha sehr frisch und humorvoll, vielleicht ein wenig zu weit nach dem Lustigen gewendet; etwas mehr „älterhaft" möchte sie doch erscheinen, auch ohne daß die Darstellerin sich deshalb an stereotype Auffassungen zu binden brauchte.

Der Valentin des Hrn. Stäbing kann bei dem Adel, der Wärme und Tiefe, mit welcher unser Künstler diese Rolle auffaßte und sang, als in allen Theilen mustergiltig bezeichnet werden. Der deutsche Krieger, der im Sinne seiner Zeit gläubige Mensch, der schwärmerisch liebevolle und um so strengere Bruder, der sterbende Held — alles kam gesanglich und mimisch zu edelster Geltung, und es entstand ein Bild, das sich von selbst

auffällig ist es, daß in diesen Etat bereits die dauernden Ausgaben, welche durch die Einrichtung zweier neuer Armeecorps entstehen, eingestellt sind. Nach dem Militärgesetz von 1874 ist die Armee in 18 Armeecorps zu formiren. Die Bildung von zwei neuen Armeecorps bedingt also eine Abänderung dieses Gesetzes, gleichviel ob dieselbe aus bereits bestehenden Cadres erfolgt oder nicht. Man kann also annehmen, daß gleichzeitig mit dem Etat dem Reichstage ein Gesetz wegen Abänderung des Reichsmilitärgesetzes vorgelegt wird. Sollten sich die Gerüchte bezüglich der Errichtung von Landwehr-Artillerie bestätigen, so würde auch das eine Abänderung des Gesetzes nöthig machen. Möglicher Weise aber sind die durch die Vermehrung der Geschütze entstehenden Ausgaben bereits in den 120 Millionen extraordinärer Forderungen im Militäretat einbegriffen. Jedenfalls gilt das für die Kosten, welche die Beschaffung des rauchfreien Pulvers und des kleinkalibrigen Gewehres nach sich zieht. Von den übrig bleibenden 130 Millionen entfällt ein erheblicher Theil auf den Marineetat in Folge der letzten Reichstagsbeschlüsse, betreffend die Erweiterung der Marine.

Die Abgeordnetenwahlen in Baden.

In Baden stattfindenden Wahlen zur Abgeordnetenkammer — es wird bekanntlich immer nur ein Drittel der 63 Abgeordneten gewählt — liefern den Beweis, daß sich ein Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung vorbereitet. Die badische Regierung stand längere Zeit im Rufe des Liberalismus. In den letzten Jahren ist dort wie anderwärts vieles anders geworden, namentlich hat sich dort unter dem Modus der „Amtsverkündiger" eine gouvernementale Presse entwickelt, wie wir sie kaum anderwärts in Deutschland kennen. Leider hat die nationalliberale Partei, die bisher die unbestrittene Majorität in der Kammer hatte, nichts gethan, um auf die Beseitigung dieser und mehrerer hervortretenden Uebelstände hinzuwirken. Daß dies über kurz oder lang seine Consequenzen nach sich ziehen würde, war vorauszusehen, und so ist es denn kein Wunder, daß selbst dem Berichte der „Köln. Ztg." zufolge der Verlust der Nationalliberalen bei den Wahlen sich auf 7 Mandate beziffert. Das Centrum hatte im Jahre 1881 mit 22 Mandaten seinen Höhepunkt erreicht, verloren bei den Wahlen 1883, 1885 und 1887 deren 13 und zählt jetzt wieder 14 Mandate.

Besonders bemerkenswerth von den Wahlen ist diejenige in Offenburg. Dort ist Rechtsanwalt Oscar Muser, der Verfasser der in letzter Zeit mehrfach besprochenen Broschüre „Socialistengesetz und Rechtspflege (Theorie und Praxis)" als Candidat aller freisinnigen Elemente aufgestellt. Die Wahlmännerwahl ist so ausgefallen, daß er fast einstimmig gewählt werden wird. 6 Bezirke wählten je 8 Wahlmänner. Am ersten Tage wurden in den drei städtischen Bezirken, in denen die Beamten, Kaufleute etc. wohnen, 23 Muser'sche Wahlmänner und einer der Nationalliberalen gewählt. Muser ist ein entschiedener liberaler Mann, gehört im übrigen keinem Parteiverbande, weder der Fraction der Volkspartei noch den Freisinnigen, an. Der Ausfall dieser Wahl ist auch für die Freunde des Herrn Muser überraschend gewesen, namentlich die Abstimmung im ersten Wahlbezirk. Wenn auch langsam, so wird auch in Baden die Erkenntniß sich schließlich Bahn brechen, daß das gegenwärtige, mit dem Scheine des Liberalismus umgebene Regiment thatsächlich nichts anderes als eine reactionäre Politik treibt. Die Muser'sche Schrift weist dies namentlich nach in Bezug auf das Socialistengesetz. — Inzwischen hat der Telegraph bereits die Wahl Musers gemeldet.

Ein neues Zerstörungswerkzeug.

In der Erfindung neuer Zerstörungswerkzeuge scheint die menschliche Phantasie unerschöpflich zu sein. Eben noch sind die Staaten der alten Welt im Begriff, kleinkalibrige, weittragende Gewehre einzuführen. Die Versuche mit dem rauchlosen Pulver scheinen abermals eine Umwälzung der Artillerie herbeiführen zu sollen. Das Magazingeschütz mit seinen entsetzlichen Verheerungen hat bei den ersten Proben selbst bei den abgehärteten Kriegern einen Eindruck des Schauderns hervorgerufen und schon erhält die „Voss. Ztg." folgende Meldung:

Newyork, 10. Okt. Ueberaus erfolgreiche Versuche haben heute mit Zalinskis pneumatischer Kanone an Bord des neuen Torpedokreuzers „Vesuvius" stattgefunden. Die Kanone kann binnen einer halben Stunde auf die Entfernung von einer englischen Meile dreißig Granaten, jede mit 6000 Pfund Dynamit geladen, abfeuern.

Mit 6000 Pfund Dynamit kann man eine ganze Großstadt in die Luft sprengen, so daß kein Stein auf dem anderen bleibt. Gegenüber derartigen Geschossen sind alle Festungswerke, alle Schiffspanzer so viel werth wie Streichhölzer und Spielkarten. Die Technik aber macht nicht Halt; sie wird in unserem civilisirten Zeitalter noch viel furchtbarere Waffen erfinden, und so wird es endlich dazu kommen müssen, daß der Krieg an sich selbst zu Grunde geht, denn wie sollen noch Kriege möglich sein, wenn mit wenigen Schüssen ganze Armeen hinweggerafft, ganze Städte vom Erdboden vertilgt werden? Um so mehr werden sich die Völker — so sagt die „Voss. Ztg." zutreffend — der Erfüllung des Wunsches des Grafen Waldersee nach Erhaltung des Friedens freuen, wenn es dazu nicht erst der ernsten Erprobung der neuen Zerstörungswerkzeuge bedarf und wenn endlich der Alp der Kriegsfurcht so weit von den Nationen genommen wird, daß sich ihre erfinderischen Geister fruchtbareren und erfreulicheren Aufgaben zuwenden, als dem Bau neuer Kanonen und Granaten.

Im böhmischen Landtage

ist von Koscala ein Gesetzentwurf eingebracht, wonach in die Volksschulen nur der Unterrichtssprache mächtige Kinder aufgenommen werden dürfen, ferner von dem Grafen Clam-Martinitz ein Antrag betreffs des obligatorischen Unterrichts in der zweiten Landessprache in den Mittelschulen, endlich ein Bericht des Landesausschusses betreffs Erhaltung und Errichtung von Volksschulen für die nationalen Minoritäten.

Die Lage der Dinge in Belgrad

befindet sich noch auf demselben Fleck. Der Regent Ristic erwiderte gestern den Besuch des Führers der radicalen Partei Paschic und besprach dabei mit diesem die Art einer billigen und würdevollen Lösung der Angelegenheit der Königin Natalie. Die Regentschaft wird eine neuerliche diesbezügliche Vorstellung an König Milan richten. Mit der Sachlage vertraute Kreise versichern, daß in den letzten Tagen auf Grund wechselseitiger Zugeständnisse die Organisation der radicalen Partei so weit gelungen sei, daß zunächst in der Skupschtina für die Regierung Verlegenheiten nicht zu befürchten seien. Es wird angenommen, daß ein Antrag auf Regelung des Verhältnisses zwischen dem König Alexander und seinen Eltern von dem bekannten Popen Giuric gestellt werde.

Deutschland.

Berlin, 11. Oktober. Dem hiesigen **Magistrat** ist nachstehendes **Schreiben der Kaiserin Augusta** zugegangen:

„Die Wünsche des Magistrats zu meinem Geburtsfeste sind in Worte gekleidet, welche die Versicherung rechtfertigen, wie sehr ich für dieselben empfänglich gewesen bin. Wie in früherer Zeit, so haben auch in der Gegenwart die Kundgebungen Berlins für das Königshaus ihre besondere Bedeutung. Es freut mich daher um so mehr, Zeuge der Ueberlieferung von Anhänglichkeit zu sein, deren rührende Aeußerung mich oft tief bewegte und die auch in der Zukunft sich bewähren wird. Meine bleibende Theilnahme für alles, was das Wohl und die Entwickelung der Hauptstadt betrifft, entspricht dem dankbaren Andenken, welches ich im Herzen trage und in so wohlthuender Weise allgemein verehrt und treu gepflegt sehe. Meine persönliche Aufgabe ist, das Band zwischen Vergangenheit und Gegenwart für die erhabenen Zwecke des Vaterlandes zu schützen.

Baden-Baden, den 5. Oktober 1889. gez. Augusta."

St.-C. **Berlin**, 11. Oktober. Die große (nicht engere persönliche) **Gefolge unseres Kaisers auf der Orientreise** verläßt Berlin am 19. d. Mts., Abends 8 Uhr 15 Min., und trifft am 20. d. Nachmittags in Genua ein, wo einiger Aufenthalt behufs Acclimatisation genommen und Abends die Fahrt nach Brindisi fortgesetzt wird; dort erfolgt sogleich die Weiterfahrt zu dem vom Bahnhofe 15 Minuten entfernten Hafen und die Einschiffung auf einem Lloyddampfer zur Ueberfahrt nach Athen. Von Konstantinopel erfolgt schließlich die Rückkehr direct nach Venedig.

* **[Freytags Broschüre über Kaiser Friedrich.]** Eine Anzahl Buchhändler wurden von Leipzig aus vertraulich verständigt, daß die für Mitte Oktober angekündigte Broschüre Gustav Freytags über Kaiser Friedrich vorläufig nicht erscheinen werde. Es heißt, Freytag sei „von maßgebender Seite" ersucht worden, die Herausgabe der genannten Broschüre bis nach den Reichstagswahlen aufzuschieben. — Fürchtet man „an maßgebender Stelle" von der Broschüre üble Wirkungen auf die Wahlen?

* **[Realcurse für Frauen.]** Im Beisein der Kaiserin Friedrich wurden in Berlin am Sonntag in der Aula der Charlottenschule die vom wissenschaftlichen Centralverein veranstalteten Realcurse für Frauen eröffnet. Nachdem die Kaiserin, geleitet von den Vorstandsmitgliedern, in dem sehr zahlreich, namentlich von Damen besuchten Saale Platz genommen, nahm Fräul. Helene Lange das Wort zu einer Eröffnungs-Ansprache. Die Rednerin knüpfte an die alte griechische Pandorasage an. Das verderbliche Pandorageschenk der Frauen unserer Zeit sei geistiger Müßiggang. Verheirathete wie unverheirathete Frauen seien darauf angewiesen, den Kreis ihres Wissens und Könnens zu erweitern. Viele Aufgaben der Erziehung der heranwachsenden Kinder, welchen früher der Mann habe allein genügen können, seien jetzt in unseren schwieriger gestalteten Zeitverhältnissen der Frau zugefallen. Es genüge nicht mehr in unseren Tagen äußere Geschäftigkeit in Küche und Haus. Theils die Noth des Lebens, theils der gesteigerte Gehalt des geistigen Daseins stelle weitergehende Forderungen. Auf vielen Gebieten auch der Frauen vorbehaltener Bethätigung müsse an Stelle der Hände der Kopf treten. Nicht bloß für den schweren Kampf um das tägliche Dasein der stets wachsenden Zahl der alleinstehenden Frauen, auch für das Haus gelte es hier die nothwendige Ergänzung zu gewähren. In den Realcursen sei die nüchterne Kost exacten Denkens, der strengeren intellectuellen Schulung zu bieten. In ernsterer, praktisch brauchbarer und wirksamer Geistesarbeit die Hilfsmittel zu gewähren, die männliche und weibliche Geistesbildung — natürlich unter der selbstverständlichen Ausscheidung ausschließlicher männlicher Fachbildungen — erreichbar machten, dies hätten die heute begonnenen Realcurse, wenn auch in sehr bescheidenen Anfängen in das Auge gefaßt. Rednerin gedachte in ihren Ausführungen auch der Kaiserin Augusta, welche Kaiserin Friedrich seit nun drei Jahrzehnten zur Hebung der Frauenbildung und der Erwerbsthätigkeit der Frauen gegeben, in warmen, tiefempfundenen Worten: „Wohin wir blicken in unserer Hauptstadt, sehen wir Spuren Ihres Thuns, Ihres warmen Interesses vor allem für unser Geschlecht, dessen verehrungsvoller Dank Ihr dafür in allen Zeiten sicher bleibt." Nachdem Fräul. Lange geendet, sprach die Kaiserin der Rednerin in huldvollen Worten Dank und Zustimmung zu dem Gehörten aus und verließ, von allen Seiten ehrfurchtsvoll begrüßt, die Aula. Das Programm der Realcurse, welche in der Charlottenschule wochentäglich Nachmittags 4—8 stattfinden, umfaßt Mathematik, Physik, Chemie, Verkehrs- und Handelswesen, Französisch, Englisch, Deutsch und deutsche Literatur.

* **[Bundesrathssitzung.]** In der am 10. d. M. unter dem Vorsitz des Vicepräsidenten des Staatsministeriums, v. Bötticher, abgehaltenen Plenarsitzung ertheilte der Bundesrath nachstehenden Etatsentwürfen für das Etatsjahr 1890/91 die Zustimmung: Für den Reichstag, für die Reichskanzlei, das Auswärtige Amt, das Reichsamt des Innern, das Reichsschatzamt, das Reichs-Eisenbahnamt, den Rechnungshof des deutschen Reichs, ferner den Etats der Einnahmen des Reichs an Zöllen, Verbrauchssteuern, an Aversen, sowie an Reichsstempelabgaben. Der Entwurf eines Gesetzes betreffend die Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltung des Reichsheeres, der Marine, der Reichseisenbahnen und der Post und Telegraphen und der Gesetzentwurf betreffend die Feststellung des Reichshaushalts-Etats für das Etatsjahr 1890/91 wurden dem Ausschuß für Rechnungswesen überwiesen. Für die erledigte Stelle eines Mitgliedes der auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Socialdemokratie vom 21. Oktbr. 1878 gebildeten Reichscommission wurde die erforderliche Ersatzwahl vorgenommen.

* **[Abg. Windthorst]** hat sich zum Herzog von Cumberland nach Gmunden begeben.

* **[Mangel an Volksschullehrern.]** Aus allen Provinzen vernimmt man Klagen über Mangel an Volksschullehrern. So mußten, wie berichtet wird, allein im Regierungsbezirk Potsdam 40 Lehrerstellen unbesetzt bleiben, weil es an Bewerbern um dieselben fehlte.

* **[Reibung in Ostafrika.]** Nach einer Meldung der „Times" aus Zanzibar bestreiten die Deutschen die Rechte der englischen Gesellschaft auf die Inseln Manda und Patta und behaupten, daß dieselben niemals dem Sultan von Zanzibar gehört haben.

* **Aus Hamburg** wird der „Kreuzztg." berichtet, daß die **Einfuhr von amerikanischem lebenden Vieh plötzlich eingestellt** worden ist. Vorgestern war im Hafen von Newyork eine Ladung von 400 Ochsen zur Abfahrt nach Hamburg fertig, als die telegraphische Nachricht dort eintraf, das Vieh nicht abzusenden. Die Sistirung hängt damit zusammen, daß der Conservenfabrik des Militärfiscus in Fort Mainspitze bei Mainz verboten worden ist, amerikanisches Vieh zu schlachten. Die Importeure wollen daher vorläufig kein amerikanisches Vieh mehr kommen lassen.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 11. Oktober. **Die Gesandten des Sultans von Zanzibar** besuchten heute den Grafen Kalnoky und werden morgen um 1 Uhr von dem Kaiser empfangen. (W. T.)

Schweiz.

Bern, 11. Oktober. Der Ständerath Scherb hat die Wahl zum **Bundesanwalt** angenommen und wird dieses Amt am 21. d. M. antreten.

Griechenland.

Athen, 11. Oktober. Infolge eines Gerüchts, daß das **daggetsche Fieber** im Piräus aufgetreten sei, ernannte die Regierung eine Commission von Aerzten, um darüber Bericht zu erstatten. Aus diesem Berichte ergiebt sich, daß die epidemische Krankheit **keineswegs heftig** aufgetreten ist, daß jedoch einige Fälle von gefährlichem Fieber vorgekommen sind, wie dies alljährlich um diese Jahreszeit der Fall ist. (W. T.)

Am 13. Oktbr.: S.-A. 6.24. U. 5.8. **Danzig, 12. Okt.** M.-A. 7.27, M.-U. b. Tage.

Wetteraussichten für Sonntag, 13. Oktober, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig veränderlich, vielfach bedeckt mit Regen; lebhafte Winde. Ziemlich milde Luft. Starke bis stürmische Winde in den Küstengegenden.

* **[Ernteberichte.]** Den vom Landwirthschafts-Ministerium heute weiter veröffentlichten amtlichen Mittheilungen über das Ergebniß der Ernte entnehmen wir noch Folgendes:

Reg.-Bez. Marienwerder: Der Roggen, dessen Ernte in vielen Gegenden schon Ende Juni begonnen hatte, konnte noch ziemlich gut eingebracht werden; dagegen sind die übrigen Halmfrüchte in Folge der häufigen Regenfälle nur langsam und in beschädigtem Zustande geborgen worden. Letzteres gilt insbesondere vom Weizen und in etwas geringerem Maße von Gerste. Im übrigen ist das Ergebniß der Getreideernte ein örtlich recht verschiedenes. Man wird im allgemeinen den Körnerertrag der Halmfrüchte auf etwa $3/4$ bis $4/5$ einer Mittelernte annehmen können. Von der Winterung ist Roggen im großen und ganzen besser ausgefallen wie Weizen, während bei der Sommerung ein Unterschied insofern bemerkbar wird, als die frühen Saaten schlechtere Erträge gegeben haben wie die späteren. An Stroh ist wenig mehr als die Hälfte eines Mittelertrages geerntet worden. Erbsen geben eine ziemlich gute Ernte. Der Stand der Hackfrüchte ist ein befriedigender. Insbesondere versprechen die Kartoffeln einen guten und reichlichen Ertrag. Auch die Rübenfelder stellen ein ziemlich günstiges Resultat in Aussicht. Der zweite Schnitt des Wiesenheus hat befriedigende Ergebnisse geliefert, während die Kleeernte mittelmäßig ausgefallen ist.

Reg.-Bez. Köslin: Die Stroherernte ist bei sämmtlichen Halmfrüchten als eine durchweg schlechte zu bezeichnen; trotzdem hatten sich noch die Aehren verhältnißmäßig gut entwickelt, und ist wenigstens der Körnerertrag des Winter- und Sommerroggens und des Weizens ein zufriedenstellender, des Hafers und der Gerste indeß nur ein mittelmäßiger. Bei dem Strohmangel wird fast durchgängig das mittelmäßige Ergebniß des Wiesen- und Kleeschnitts doppelt schwer empfunden. Die Ernte der Hackfrüchte, namentlich der Rüben, ist eine gute und reichliche. Auch die Kartoffeln hatten gut und reichlich angesetzt, leider beginnen dieselben krank und faulig zu werden, besonders auf schwerem Boden. Die Obsternte ist durchweg reichlich.

Reg.-Bez. Königsberg: Das Wintergetreide, welches bei Eintritt der nässeren und kühleren Zeit fast die Reife vollendet hatte, konnte sich nicht mehr recht erholen, so daß der Ertrag desselben im allgemeinen kaum auf 50 Procent einer Mittelernte geschätzt werden kann. Das Sommergetreide hat sich dagegen, wenigstens was den Körnerertrag anbelangt, in Folge der nässeren Witterung besser entwickelt, als angenommen werden konnte, und hat in vielen Gegenden beinahe eine Mittelernte, durchschnittlich etwa 75 Procent einer solchen ergeben. Das Wintergetreide hat in den Kreisen mit schwerem Boden eine Mittelernte erreicht, auf leichtem Boden ist dasselbe vollständig ausgefallen. Allgemein wird dagegen über den äußerst geringen Ertrag an Stroh geklagt. Die Kartoffeln haben im allgemeinen einen sehr günstigen Ertrag geliefert, der eine Mittelernte überschreitet.

* **[Kreistagswahlen.]** In den Kreisen Danziger Höhe und Danziger Niederung scheidet am Schluß dieses Jahres die Hälfte der Kreistagsmitglieder aus und es haben für dieselben Neuwahlen stattzufinden. Zu diesem Zweck wird im Kreise Danziger Niederung die Wahl der Wahlmänner in den Landgemeinden am 29. Oktober stattfinden.

* **[Die Thurmbekrönung für die Marienburg]** geht in der Kupferschmiedewerkstatt von Peters in Berlin gegenwärtig ihrer Vollendung entgegen. Dieselbe, von Professor Fritz Behrend modellirt, stellt die über zwei Meter hohe Figur eines Ordensritters in gothischer Ritterrüstung dar. Scharf ausgeprägt steht die kräftig behandelte Gestalt da, in der Rechten die mit dem Fähnchen der Ordensritter geschmückte, kerzengrade emporgerichtete Lanze haltend. Weithin wird das Kreuz des Ordens, mit welchem das Fähnchen belegt ist, über das Land leuchten. Die ganze Figur wird in Kupfer getrieben, so daß Material und Technik zu dem schönen, stolzen Bau in harmonischem Verhältniß stehen.

* **[Lehrer-Conferenz.]** Die diesjährige Kreis-Lehrer-Conferenz für den Kreis-Schulinspectionsbezirk der Danziger Höhe findet Donnerstag, den 24. Oktober d. Js., im Gebäude der evangelischen Schule zu Ohra statt. Zur Verhandlung kommen u. a.: Eine Lehrprobe aus dem Unterrichte in der biblischen Geschichte, ein schriftliches Referat über das Thema: „Was sollen wir von Pestalozzi lernen?", ein Vortrag über das Thema: „Wie sichert sich der Lehrer einen guten Erfolg in der Aneignung eines sprachrichtigen Ausdruckes und einer deutlichen Aussprache?"

* **[Veilchen im Freien.]** Aus dem Garten des Hrn. Gutsbesitzer Philipsen-Kriefkohl wurde uns heute ein Sträußchen blühender Veilchen überbracht, welche dort im Freien soeben gepflückt waren.

* **[Strafkammer.]** Wegen Unterschlagung stand heute der frühere Gemeindevorsteher Josef Machalewski aus Schatarpi (Kr. Berent) vor der Strafkammer. Derselbe war mit der Ablieferung der vereinnahmten Steuern vielfach im Rückstande geblieben, so daß eine Revision seiner Kasse vorgenommen wurde, bei welcher sich ein Fehlbetrag von 915 Mk. ergab. Kurz nach dieser Revision brannte am 22. Juni d. J. das Wohnhaus des Machalewski, welcher bald darauf verhaftet wurde, nieder und mit demselben verschiedene Ausgabenbeläge. Der Angeklagte machte heute geltend, daß durch die verbrannten Quittungen ziemlich 150 Mark Ausgaben hätten nachgewiesen werden können; über den Verbleib der noch fehlenden 765 Mk. wußte er keine Angaben zu machen, sondern entschuldigte sich damit, daß er ein sehr schlechter Rechner sei. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 1 Jahre Gefängniß, von welchem jedoch 3 Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden. — Die gleichfalls für heute angesetzte Verhandlung gegen mehrere Ladenmädchen aus dem Geschäft von Domnick u. Schäfer, gegen welche eine Anklage wegen Unterschlagung erhoben worden war, mußte vertagt werden, weil eine der Angeklagten nicht vorgeladen worden war.

[Polizeibericht vom 12. Oktober.] Verhaftet: 1 Mädchen wegen Diebstahls, 1 Frau wegen Hehlerei, 3 Obdachlose. — Gestohlen: Ein Portemonnaie enthaltend 80 Mk., ein Herren-Wollhemde, 5 Pfund grüne Seife. — Gefunden: Ein Quittungsbuch der Schiffsstauer-Sterbe-Kasse, eine weiße Spitze, ein Armband (gelbe Glasperlen), abzuholen von der Polizeidirection. Auf der Promenade nach dem Schwarzen Meer $1/2$ Pfund Wolle, abzuholen vom Ober-Telegraphen-Assistent Rieck, Schwarzes Meer Nr. 22.

ph. **Dirschau**, 11. Oktbr. Der 77jährige Kuhhirt Jachumowski aus Liessau, welcher — wie gestern gemeldet wurde — durch einen wüthenden Stier verletzt worden ist, ist gestern seinen Verletzungen erlegen.

Elbing, 11. Oktober Als Director der hiesigen Gas- und Wasserwerke ist gestern vom Magistrat der Ingenieur Gellendien aus Halle gewählt worden.

* Dem Gymnasial-Oberlehrer a. D., Professor Dr. Heinrichs zu Elbing und dem Steuer-Einnehmer Färber ist der rothe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden.

Aus dem Kreise Marienwerder, 11. Oktober. In der Nacht von Montag zu Dienstag sind auf der zum Gute Zierniki (Kreis Znin) gehörigen Ziegelei Viencentowo der **Ziegelmeister Johann Damerau und dessen Tochter Marie** aus Rospitz hiesigen Kreises **ermordet** worden. Die Baarschaft der Ermordeten ist geraubt und die Baracke, welche ihnen zur Wohnung diente, in Brand gesteckt und niedergebrannt worden. Der Leichnam der Marie Damerau ist bis auf den Rumpf verkohlt. Als der That verdächtig ist heute der Arbeiter Franz Walkowski in Rospitz (hiesigen Kreises) festgenommen worden.

Σ **Pr. Friedland**, 11. Oktober. Heute Vormittag traf der Herr **Oberpräsident v. Leipziger**, begleitet von Hrn. Regierungspräsident v. Massenbach, hier zu einem kurzen Besuche ein. Durch Fahnenschmuck und Ehrenpforten bot die Stadt dem ersten Beamten der Provinz ihren Gruß dar. Herr v. Leipziger machte einen Rundgang durch die Stadt, besichtigte sämmtliche Schulen und sah sich auch die innere Einrichtung unserer neu erbauten evangelischen Kirche an. Um 1 Uhr setzten die Herren ihre Reise fort. — Der Seminarlehrer Herr Lettau ist zum **Kreisschulinspector** des Schlochauer Kreises ernannt worden. Am 19. d. M. verläßt er unsere Stadt und siedelt nach Schlochau über.

Aus dem Kreise Schlochau, 10. Oktober. In der Nacht vom 8. zum 9. d. Mts. brannten in Liegnitz drei Gehöfte mit voller Ernte nieder. Es ist anzunehmen, daß das Feuer durch Fahrlässigkeit entstanden ist. (G.)

K. **Schwetz**, 11. Oktbr. In der am 10. Oktober im Kreishause hierselbst unter Vorsitz des Superintendenten Karmann abgehaltenen Sitzung der **Kreissynode** Schwetz wurden zu Abgeordneten für die Provinzialsynode durch Zuruf Superintendent Karmann und Landrath Dr. Gerlich gewählt. Zum Synodalvorstande gehören für die nächsten 3 Jahre außer dem Vorsitzenden die Herren Pfarrer Berger-Neuenburg, Landrath Dr. Gerlich, v. Holtzendorff-Gimkau und J. Rasmus-Zawadda. Die Antwort auf die Frage: „Was kann von Seiten der Gemeindekirchenräthe geschehen zum Schutze der Gemeindeglieder gegen die Einwirkung der römischen Propaganda?" gab Pfarrer Fischer-Schirotzken. Die Synode eignete sich die aufgestellten Thesen an, daß zunächst dafür zu sorgen sei, daß stets entschieden evangelisch gesinnte Männer in die kirchlichen Körperschaften zu wählen seien, sodann, daß die Aeltesten das geistliche Amt in der Seelsorge unterstützen und alle Fälle alsbald zur Kenntniß desselben bringen möchten, in denen — namentlich beim Schließen gemischter Ehen oder bei der Kindererziehung in denselben — dem evangelischen Theile Gefahr droht. Zuletzt eignete die

---

als Typus der Rolle dem Gemüthe des Hörers einprägt. Frl. Schacko sang und spielte den Sybel anmuthig und frisch; vielleicht regte es sie auf, daß die Figur in dem Stück nur mit Faust selber noch um die dramatische Unzulänglichkeit streiten kann, und daß sie den Vertretern der anderen Männer-Rollen gegenüber allerdings fast zu klein ist. Indessen, das ist das Erste, wovon wir hierorts gerne absehen, und in der Blumenarie, so vielen Beifall sie auch sonst verdient und erhielt, hätte Fräul. Schacko mit ihren so gesunden und schönen Mitteln es nicht nöthig gehabt, zu tremoliren. Wir rathen zu großer Sparsamkeit mit diesem Kunstmittel.

Gounods Faust-Oper steht bei aller bitteren Polemik, mit welcher ihr Autor gegen R. Wagner aufgetreten ist, in Einem ihm doch näher als er selber glaubt: in der Seltenheit geschlossener Musikstücke, während doch die Scenen in sich dramatisch geschlossen sind, also von der Musik das Gleiche verlangen — so freilich, daß die Folge der Musikstücke in noch engerem Sinne als wie in einem Programm, auch an sich eine psychologisch annehmbare und natürliche sei; allenfalls harmonirt das Zerfließen der Conturen, das statt dessen stattfindet, mit dem weichen Charakter der ganzen Musik. Von derselben Stätte aus, in denselben dramatischen Formen und mit so viel mächtigeren Mitteln wirkend, hätte die Oper womöglich noch geduldiger als das Schauspiel sich die Prüfung auf innere dramatische Möglichkeit des Ganzen wie der Theile gefallen zu lassen — was wird dann aus dieser „Faust"-Oper? Der zweite Akt ist ihr Glanzpunkt, der dritte fesselt unser Interesse noch, von da an nimmt die Ueberspannung der Affecte überhand: Verzweiflung, Tod und Wahnsinn scheinen nur noch berufen, dem nur schwer noch reizbaren Gaumen verwöhnter Zuschauer eine interessante Mahlzeit zu bereiten. Daß der französische Zuschauer darauf eingeht, deutet auf eine Nachtseite seines Volkscharakters; der Deutsche hört und sieht nur noch eine kostümirte Gesangsaufführung mit Orchester und übersieht den Widerspruch, der darin liegt, daß die Sänger und Acteurs doch ihrerseits wieder mehr geben müssen, um das Werk nicht trotz der verschwenderischen Fülle seiner musikalischen Einzelschönheiten noch weiter sinken zu lassen. Genug, dasselbe ist eben auch ein Correlat zu den Zuständen der Gesellschaft, welchen Ibsen jetzt seinen erschrecklichen Spiegel vorhält. —

Die Opernsängerin Frau **Aman** richtete persönlich das freundliche Ersuchen an mich, zu erklären, daß sie am Abend ihres Auftretens hierselbst als „Agathe" im „Freischütz" den 7. Oktober c. bereits von einer ernsten Halskrankheit befallen war, ohne sich der Bedeutung derselben bewußt zu sein. Es liegt mir beglaubigte Abschrift eines Gutachtens des Herrn Dr. Tornwaldt vor, welches die Krankheit näher beschreibt und Frau Aman eine mindestens vier Wochen dauernde Enthaltung vom Singen auferlegt. Jener Zustand war hiernach die Ursache der Mängel, welche ich an der Gesangsleistung jenes Abends bezüglich der „Agathe" bemerken mußte, insofern die Kritik nicht den Personen, sondern den Leistungen, nicht den Ursachen, sondern den Wirkungen gegenüber steht. Uebrigens hatte die betreffende Kritik die Möglichkeit des Bedingtseins jener Mängel durch Indisposition ausdrücklich offen gelassen.

Dr. C. Fuchs.

Kreissynode sich einstimmig den Antrag an, daß die Generalsynode dahin wirken möge, daß die Pensionirung der Geistlichen nach der Weise der Beamten und Lehrer geregelt werden möchte.

* Strasburg, 11. Oktober. Die angebliche Verhaftung des flüchtig gewordenen Rendanten Radatz in Thorn bestätigt sich nicht. Es fehlt über R.'s Verbleib noch jede Spur.

y Thorn, 11. Oktober. Auf dem Stadterweiterungsterrain wird jetzt der Straßenausbau fortgesetzt. Zunächst gelangen die Verlängerung der Bahnhofstraße nach der Weichsel zur Pflasterung, womit in diesen Tagen begonnen worden ist. Dieselbe wird durch die neue Festungsmauer an der Weichsel hindurchgeführt und neben der Uferbahn wieder in die innere Stadt geleitet.

Königsberg, 11. Oktbr. Wie die hiesige „Landw. forstw. Ztg." hört, hat das Directorium der Deutschen Landwirthschaftsgesellschaft nach Prüfung der örtlichen Verhältnisse beschlossen, sofern es von ihm genehmigt, Königsberg bestimmt als den Ort für die Wanderversammlung und Ausstellung im Jahre 1892 zu betrachten und schon jetzt alle erforderlichen Schritte zu thun, welche dieser Beschluß mit sich bringt.

Landwirthschaftliches.

Washington, 10. Okt. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Bureaus ist der Durchschnittsstand der Baumwolle 81½. Der Wuchs der Pflanzen ist hoch, die Faser ist bei kräftiger Entwickelung der Samenkapseln in gutem Zustande. Das Wetter ist schön zum Pflücken, jedoch sind die Pflanzen durchweg in der Entwickelung zurückgeblieben, so daß man befürchtet, Fröste könnten die Ernte schädigen; falls jedoch Frostwetter später, als es durchschnittlich geschieht, eintreten sollte, steht eine reiche Ernte in Aussicht. — Der Durchschnittsstand für Mais ist 91 7/10. Im übrigen wird der Ertrag per Acre wie folgt geschätzt: für Weizen auf 12 9/10, Roggen auf 11 9/10, Gerste 22 9/10, Hafer 26. Das Wetter des letzten Monats war für Mais günstig, dagegen hat Winterweizen durch heftigen Regen gelitten. (W. T.)

Vermischte Nachrichten.

* [Die leidige Hutnadel der Damen] hat wieder einmal ein Menschenauge in größte Gefahr gebracht. Unter den Linden in Berlin sind im Gedränge ein Herr und eine Dame hart aneinander gerathen. Die Dame wandte sich in Folge dessen plötzlich um und stieß hierbei dem Herrn mit der Spitze ihrer Hutnadel ins Gesicht. Wie gewöhnlich war es keine Nadel mit verkapselter Spitze. Zum Glück hat die Spitze eine Bewegung nach der Backe hin gemacht und nur stark geritzt; um ein Haar wäre das Auge durchstochen worden.

Schiffs-Nachrichten.

Liverpool, 8. Okt. Das Wrack eines Schiffes, anscheinend eines Schooners, ist auf der West Hoyle Bank gestrandet. Von der Besatzung ist nichts bekannt. Ein Boot mit dem Namen „Amlwch" am Heck und ein anderes mit dem Namen „Primus" sind bei Hilbre aufgefischt.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Bremen, 12. Okt. (W. T.) Das Bremer Vollschiff „Juno" (Capitän Schwarting) ist auf See verbrannt. Die Mannschaft wurde durch den Dampfer „Valeria" gerettet.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 12. Oktober.

Weizen, gelb			2. Orient-Anl.	64,70	64,60
Oktober	186,20	188,50	4% russ.Anl.80	83,20	93,20
April-Mai	194,70	195,70	Lombarden	54,00	54,20
Roggen			Franzosen	100,90	100,40
Okt.-Novbr.	165,20	166,00	Cred.-Actien	163,60	164,00
April-Mai	168,00	168,70	Disc.-Comm.	236,80	236,00
Petroleum pr. 200 ℔			Deutsche Bk.	172,00	172,00
loco	24,20	24,10	Laurahütte	171,90	171,40
Rüböl			Oestr. Noten	171,25	171,25
Oktober	65,30	65,20	Russ. Noten	210,60	210,50
April-Mai	59,40	59,70	Warsch. kurz	210,40	210,00
Spiritus			London kurz	20,435	20,435
Oktober	34,00	34,30	London lang	20,26	20,265
April-Mai	32,90	32,70	Russische 5% SW.-B. g. A.	71,25	71,20
4% Reichsanl.	107,90	107,40	Danz Privatbank	—	—
3½% do.	103,10	103,30	D. Oelmühle	153,00	153,00
4% Consols	106,30	106,50	do. Priorit.	138,50	138,25
3½% do.	103,30	103,30	Mlawka St-P	113,60	113,80
3½% westpr. Pfandbr.	100,60	100,80	do. St-A	65,40	65,10
do. neue	100,60	100,80	Ostpr. Südb. Stamm-A.	95,75	96,10
3% ital. g Prio	58,20	58,40	Danz. St.-Anl	—	102,50
5% Rum.G.-R	97,80	97,50	Türk.5%A.-A.	82,80	82,75
Ung.4% Gldr.	85,50	85,70			

Fondsbörse: schwankend.

Hamburg, 11. Oktober. Zuckermarkt. Rübenrohzucker 1. Product, Basis 88 % Rendement, neue Usance, f. a. B. Hamburg per Oktober 12,12½, per Dezbr. 12,17½, per März 12,62½, per Mai 12,87½. Flau.

Hamburg, 11. Oktober. Kaffee. Good average Santos per Oktober 79½, per Dezember 78½, per März 76¼, per Mai 76. Ruhig.

Hamburg, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 175—184. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 165—174, russ. loco fest, 106—110. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl (unverzollt) fester, loco 69. — Spiritus still, per Oktbr.-Novbr. 23½ Br., per November-Dezbr. 22 Br., per April-Mai 21½ Br., per Mai-Juni 21¾ Br. — Kaffee ruhig. Umsatz 2000 Sack. — Petroleum ruhig. Standard white loco 6,80 Br., per November-Dezbr. 6,75 Br. — Wetter: Schön.

Havre, 11. Oktbr. Kaffee. Good average Santos per Dezember 95,25, per März 93,25, per Mai 93,00. Behauptet.

Bremen, 11. Oktober. Petroleum. (Schlußbericht.) Besser. Standard white loco 6,60 bez.

Mannheim, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen per Novbr. 19,45, per März 20,15. — Roggen per Novbr. 16,30, per März 16,65. — Hafer per Novbr. 14,30, per März 14,60.

Frankfurt a. M., 11. Okt. Effecten-Societät. (Schluß.) Credit-Actien 257, Franzosen 199½, Lombarden 107¾, 4% ungar. Goldrente 85,80, Gotthardbahn 186,00, Disconto-Commandit 235,90, Dresdener Bank 165,50, Gelsenkirchen 188,30, Lübeck-Büchener 199,80, Laurahütte 167,40. Ruhig.

Wien, 11. Oktbr. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,80, do. 5% do. 99,80, do. Silberrente 84,30, 4% Goldrente 111,00, do. ungar. Goldr. 100,30, 5% Papierrente 93,80, 1860er Loose 138,25, Anglo-Aust. 144,00, Länderbank 246,60, Creditact. 305,30, Unionbank 236,00, ungar. Creditactien 317,00, Wiener Bankverein 113,50, Böhm. Westbahn 350,00, Böhm. Nordbahn 186,00, Busch. Eisenbahn 394, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 220,50, Nordbahn 2585,00, Franzosen 234,25, Galizier 192,50, Lemberg-Czern. 235,00, Lombarden 127,10, Nordwestbahn 181,25, Pardubitzer 169,50, Alp.-Mont.-Act. 95,10, Tabakactien 121,25, Amsterdamer Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,37½, Londoner Wechsel 119,50, Pariser Wechsel 47,30, Napoleons 9,47, Marknoten 58,35, Russische Banknoten 1,23¼, Silbercoupons 100.

Amsterdam, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen auf Termine niedriger, per Nov. 193, per März 202. — Roggen loco fest, auf Termine fester, per Oktbr. 139—138—137—136, per März 144—143—142—143. — Raps per Herbst —. — Rüböl loco 34¼, per Herbst 33¼, per Mai 32¼.

Antwerpen, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen behauptet. Roggen beachtet. Hafer unverändert. Gerste fest.

Antwerpen, 11. Oktbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 17¼ bez. und Br., per Oktbr. 17¼ Br., per Novbr.-Dezbr. 17¼ Br., per Januar-März 17¾ Br. Ruhig.

Paris, 11. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Oktober 24,80, per Novbr. 25,00, per Novbr.-Febr. 25,10, per Januar-April 25,40. — Roggen ruhig, per Oktbr. 14,80, per Januar-April 14,50. — Mehl ruhig, per Oktbr. 55,90, per Novbr. 55,90, per Novbr.-Febr. 56,25, per Januar-April 56,90. — Rüböl behpt., per Oktbr. 67,25, per Novbr. 67,50, per Dezbr. 67,75, per Jan.-April 67,75. — Spiritus weichend, per Oktober 37,00, per Novbr. 37,25, per Novbr.-Dezember 37,50, per Januar-April 39,25. — Wetter: Regnerisch.

Paris, 11. Oktbr. (Schlußcourse.) 3% amort. Rente 90,30, 3% Rente 87,27½, 4½% Anl. 105,55, ½ 5% italien. Rente 93,95, österr. Goldrente 92¾, 4% ungar. Goldrente 85,68, 4% Russen 1880 94,00, 4% Russen 1889 81,40, 4% unific. Aegypter 467,50, 4% span. äuß. Anleihe 75½, conv. Türken 17,00, türkische Loose 70,80, 5% priv. türk. Obligationen 452,50, Franzosen 510,00, Lombarden 276,25, Lomb. Prioritäten 306,25, Banque ottomane 550,00, Banque de Paris 857,50, Banque d'escompte 527,50, Credit foncier 1312,50, do. mobilier 471,25, Meridional-Actien —, Panamacanal-Actien 48,75, do. 5% Oblig. —, Rio Tinto-Actien 392,30, Suezcanal-Actien 2327,50, Wechsel auf deutsche Plätze 122 5/16, Londoner Wechsel kurz 25,23, Cheques a. London 25,25, Compt. d'Escompte 52.

London, 11. Oktober. Engl. 2¾% Consols 97¼, preuß. 4% Consols 105, ital. 5% Rente 92⅞, Lombarden 11, 4% cons. Russen von 1889 (II. Serie) 91½, conv. Türken 16⅞, österreich. Silberrente 72, österr. Goldrente 92, 4% ungar. Goldrente 85, 4% Spanier 74¾, 5% privilegirte Aegypter 104⅞, 4% unificirte Aegypter 92¼, 3% garantirte Aegypter 100⅜, 4¼ % ägypt. Tributanl. 93, 6% consol. Mexikaner 94½, Ottomanbank 11¾, Suezactien 92¼, Canada-Pacific 71⅜, De Beers-Actien neue 21⅝, Rio Tinto 11⅞, Rubinen-Actien 1⅝ % Agio. Platz-Discont 3½ %.

London, 11. Oktober. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. Wetter: Nachts Regen.

London, 11. Oktbr. Getreidemarkt. (Schluß-Bericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 31 760, Gerste 31 120, Hafer 33 780 Qrts. Erbsen, Mehl, Hafer und Weizen ziemlich thätig, ½ sh. höher, Mais, Bohnen und Gerste stetig, russischer Hafer ¼ sh. höher.

Glasgow, 11. Oktober. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 54 sh. 1 d.

Liverpool, 11. Oktober. Getreidemarkt. Weizen ½ bis 1 d. höher, Mehl und Mais fest. — Wetter: Schön.

Petersburg, 11. Oktober. Wechsel a. London 3 Mt. 85,90, do. Berlin 3 Mt. 46,97½, Amsterdam 3 Mt. 79,50, do. Paris 3 Mt. 38,00, ½-Imperials 7,68, russ. Präm.-Anleihe de 1864 (gestplt.) 261¼, russ. Präm.-Anl. de 1866 (gestplt.) 238¼, russische Anleihe de 1873 —, do. 2. Orientanleihe 99¾, do. 3. Orientanleihe 99¾, do. Anleihe von 1884 —, do. 4% innere Anleihe 84, do. 4½ % Bodencredit-Pfandbriefe 149, Große russ. Eisenbahnen 241, Kursk-Kiew-Actien 280, Petersburger Discontobank 660, Petersburger intern. Handelsbank 541½, Petersburger Privat-Handelsbank 353, russ. Bank für auswärt. Handel 257, Warschauer Discontobank —, Privatdiscont 6.

Petersburg, 11. Oktober. Productenmarkt. Talg loco 47,00, per August —. Weizen loco 10,50, Roggen loco 7,00. Hafer loco 4,30. Hanf loco 45,00. Leinsaat loco 13,00. — Wetter: Warm.

Newyork, 10. Oktober. (Schluß-Course.) Wechsel auf London 4,82¾, Cable-Transfers 4,87½, Wechsel auf Paris 5,22½, Wechsel auf Berlin 94⅜, 4% fundirte Anleihe 127, Canadian-Pacific-Actien 70⅛, Central-Pacific-Act 34⅝, Chic.-u. North-Western-Act. 111⅜, Chic.-, Milw.- u. St. Paul-Act. 71⅜, Illinois-Central-Act. 116⅜, Lake-Shore Michigan-South-Act. 105⅝, Louisville- und Nashville-Actien 80½, Newy. Lake-Erie u. Western-Actien 29⅜, Newy. Lake Erie West. second Mort-Bonds 104, New. Central- u. Hudson-River-Actien 107⅜, Northern Pacific-Preferred-Actien 74¼, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 57⅛, Philadelphia- und Reading-Actien 45¾, St. Louis- u. S. Franc.-Pref.-Act. 57, Union-Pacific Actien 64⅞, Wabash, St. Louis-Pacific-Pref.-Act. 31⅜.

Newyork, 10. Okt. Baumwolle in Newyork 10⅝, do. in New-Orleans 10⅝. Raff. Petroleum 70% Able Test in Newyork 7,00 Gd., do. in Philadelphia 7,00 Gd., rohes Petroleum in Newyork 7,50, do. Pipe line Certificates per Novbr. 98⅝. Fest, ruhig. Schmalz loco 6,70, do. Rohe u. Brothers 7,10. — Zucker (Fair refining Muscovados) 5⅜. — Kaffee (Fair Rio-) 19½. Rio Nr. 7 low ordinary per Novbr. 15,07, per Januar 15,07.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 12. Oktober.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	146—185 M Br.	
hochbunt	126—136℔	143—184 M Br.	
hellbunt	126—136℔	137—182 M Br.	121 bis
bunt	126—133℔	134—180 M Br.	174 M bz.
roth	126—135℔	128—180 M Br.	
ordinär	126—133℔	126—160 M Br.	

Regulierungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 133 M, zum freien Verkehr 128℔ 176 M

Auf Lieferung 126℔ bunt per Okt.-Novbr. zum freien Verkehr 128℔ 176 M Br., transit 132 M Br., 131½ Gd., per Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr transit 133 M bez., per April-Mai transit 140 M bez., do. zum freien Verkehr 183½ M Gd., per Juni-Juli transit 143 M bez.

Roggen loco theurer, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inl. 153 M

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 152 M, unterpoln. 101 M, transit 100 M

Auf Lieferung per Oktober inländ. 151 M Gd., per Oktbr.-Novbr. inl. 150 M Gd., transit 101 M Br., 100 Gd., per Novbr.-Dezbr. inländisch 151 M Br., 150 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., per April-Mai inländischer 156½ M Br., 156 M Gd. do. unterpoln. 107 M Gd., do. transit 106½ M Br., 106 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 96—109℔ 88—108 M bez., Futter 88 M

Rübsen per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 228—230 M bez.

Raps per Tonne von 1000 Kilogr. russ. Sommer- 240—250 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. fein 182 M bez., ordinär 140 M bez.

Kleie per 50 Kgr. zum Seeexport. Weizen- 3,85 M bez.

Spiritus per 10 000 % Liter loco contingentirt 54 M Gd., nicht contingentirt 34 M Gd.

Rohzucker flau. Rendem. 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 11,50 M bez u. Br. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Petroleum per 50 Kilogramm loco ab Neufahrwasser verzollt, bei Wagenladungen mit 20 % Tara 12,30 M bez., bei kleineren Quantitäten 12,50 M bez.

Steinkohlen per 3000 Kilogr. ab Neufahrwasser in Kahn-Ladungen, englische Schmiede-Nuß- 49—51 M, schott. Maschinen- 45—47 M.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 12. Oktober.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. — Wind: SO.

Weizen. Inländischer hatte namentlich für abfallende Qualitäten schweren Verkauf. Transit in guter Frage bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen bunt 124/5℔ 168 M, hellbunt 127℔ 173 M, weiß 128/9℔ 176 M, fein hochbunt 129℔ 180 M, Sommer- 119℔ 160 M, 123/4℔ 165 M, 127℔ alt 174 M, für polnischen zum Transit bunt alt 127℔ 123 M, glasig krank 125/6℔ 121 M, glasig 129℔ 139 M, hellbunt 127℔ 137 M, hochbunt 127/8℔ und 129℔ 140 M, hochbunt glasig 127/8℔ 142 M, fein hochbunt glasig 130℔ 146 M, 132℔ 148 M, für russischen zum Transit hochbunt glasig 128℔ 143 M, roth milde 122℔ 124 M, Ghirka 117℔ 123 M, 121/2℔ 124 M per Tonne. Termine: Oktbr.-Novbr. zum freien Verkehr 176 M Br., transit 132 M Br., 131½ M Gd., Novbr.-Dez. transit 133 M bez., April-Mai zum freien Verkehr 183½ M Gd., transit 140 M bez., Juni-Juli transit 143 M bez. Regulirungspreis zum freien Verkehr 176 M, transit 133 M

Roggen gefragt und theurer. Bezahlt ist inländ. 120℔ 153 M per 120℔ per Tonne. Termine: Oktbr. inländ. 150 M Gd., Oktbr.-Novbr. inländ. 151 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., Novbr.-Dezember inländ. 151 M Br., 150 M Gd., transit 101 M Br., 100 M Gd., April-Mai inländisch 156½ M Br., 156 M Gd., unterpoln. 107 M Gd., transit 106½ M Br., 106 M Gd. Regulirungspreis inländisch 152 M, unterpolnisch 100 M, transit 99 M

Gerste gefragter. Gehandelt ist russ. zum Transit 105/6℔ und 106/7℔ 88 M, 107℔ bis 108℔ 90 M, hell 102/3℔ 91 M, 103/4℔ 95 M, weiß 96℔ 93 M, 110℔ 122 M, 110/11℔ und 111℔ 125 M, Futter- 88 M per Tonne. — Hafer und Erbsen ohne Handel. — Rübsen russ. zum Transit Sommer- 228, 230 M per Tonne bezahlt. — Raps russ. zum Transit Sommer- 246, 250 M per Tonne gehandelt. — Leinsaat russ. 182 M, stark besetzt 140 M per Tonne bez. — Weizenkleie zum Seeexport mittel- 3,85 M per 50 Kilo gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 54 M Gd., kurze Lieferung 53½ M Gd., Oktober-Mai 51 M Gd., nicht contingentirter loco 34 M Gd., kurze Lieferung 33½ M Gd., Oktbr.-Mai 31½ M bez.

Danziger Fischpreise vom 11. Okotber.

Lachs, groß, 1,20 M, do. klein 1,20 M, Aal 0,80 bis 1,00 M, Zander 1,00 M, Bressen 0,50—0,60 M, Karpfen 0,80—0,90 M, Rapfen 0,50 M, Barbe 0,50 M, Hecht 0,60—0,70 M, Schleih 0,80 M, Barsch 0,60 M, Plötz 0,20 M, Dorsch 0,20 M per ℔. Flundern per Mandel 0,50—2,00 M

Produktenmärkte.

Stettin, 11. Oktbr. Getreidemarkt. Weizen still, loco 176—184, do. per Oktober-November 183,50, do. per Nov.-Dez. 184,50, per April-Mai 191,50. Roggen ruhig, loco 158—161, do. per Okt.-Novbr. 159,50, do. per Nov.-Dez. 160,00, do. per April-Mai 164,00. Pomm. Hafer loco 150—154. — Rüböl behpt., per Oktober-Nov. 65, per April-Mai 61,00. — Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M Consumsteuer 54,00, mit 70 M Consumsteuer 34,20, per Oktober-Nov. mit 70 M Consumsteuer 32,00, per Nov.-Dezbr. mit 70 M Consumsteuer 31,80, per April-Mai 32,70. — Petroleum loco 12.

Berlin, 11. Oktbr. Weizen loco 180—194 M, gelb uckerm. 183½ M ab Bahn, per Oktbr. 187 M, per Oktbr.-Novbr. 186½ M, per Novbr.-Dezbr. 188¼—188—188½ M, per April-Mai 195¼—196—195¾ M — Roggen loco 156—168 M, per Okt. 165—166 M, per Okt.-Novbr. 164½—166—165¾ M, per Nov.-Dez. 164¾—166½—166 M, per April-Mai 168—169¼—168¾ M — Hafer loco 148—170 M, ost- u. westpreuß. 152—157 M, pommersch. u. uckermärker 153—158 M, schlesischer 152—157 M, feiner schlesischer 160—166 M a. B., russischer 151—160 M frei Wg., per Oktbr. 149¾—150 M, per Oktbr.-Novbr. 149¾—150 M, per Novbr.-Dezbr. 150—150½ M, per April-Mai 153—152½—153 M — Mais loco 123—126 M, per Oktbr. 121½ M, per Oktbr.-Novbr. 121 M, per Nov.-Dez. 121 M, per April-Mai 121½—121 M — Gerste loco 135—200 M — Kartoffelmehl loco 17,00 M, per Okt.-Nov. 16,75 M — Trockene Kartoffelstärke loco 17,00 M, per Okt.-Nov. 16,75 M — Feuchte Kartoffelstärke per Okt.-Novbr. 8,10 M — Erbsen loco Futterwaare 150—160 M, Kochwaare 161—200 M — Weizenmehl Nr. 0 22—20,75 M, Nr. 00 25,75—24,25 M — Roggenmehl Nr. 0 23,75 bis 22,75 M, Nr. 0 u. 1 22,50—21,00 M, ff. Marken — M, per Oktober 22,70 M, per Oktober-Novbr. 22,70 M, per Novbr.-Dez. 22,70 M, per April-Mai 23,10—23,00 M — Petroleum loco 24,1 M — Rüböl loco ohne Faß 66,0 M, per Okt. 65,2 M, per Okt.-Novbr. 63,9—64,2—63,8 M, per Nov.-Dezbr. 62,8 M, per Dezbr.-Januar 62,5 M, per April-Mai 60,6—59,7 M — Spiritus loco unversteuert (50 M) 55,4—55,2 M, per Oktober 53,5—53,6 M, unversteuert (70 M) 35,4—35,3 M, per Oktbr. 34,4 bis 34,5—34,2—34,4—34,2 M, per Okt-Novbr. 32,1 bis 32,0 M, per Novbr.-Dezbr. 31,7 M, per April-Mai 32,8—32,7 M, per Mai-Juni 33,1—33,0 M

Magdeburg, 11. Oktober. Zuckerbericht. Kornzucker excl. 92 % 16,95, Kornzucker excl. 88 % 16,10, Nachprodukte excl. 75 % fein Rendement 13,30. Ruhig. Gem. Raffin. II. mit Faß 28,50. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Ruhig. Rohzucker 1. Product Transito f. a. B. Hamburg per Oktober 12,00 bez., 12,05 Br., per Novbr. 12,12½ bez. u. Br., per Novbr-Dezember 12,25 bez., 12,27½ Br., per Januar-März 12,62½ bez., 12,65 Br. Ruhig. — Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 277 000 Centner.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 11. Oktober. Wind: WSW.

Angekommen: Cöln (SD.), Bening, Stettin, leer.

Gesegelt: Lina (SD.), Scherlau, Stettin, Güter.

12. Oktober. Wind: SO.

Angekommen: Silvia (SD.), Lindner, Flensburg, Güter. — Gustaf (SD.), Johansen, Königsberg, leer. — Vest (SD.), Klemke, Montrose, Heringe. — Marie, Sörensen, Kjöge Ballast.

Im Ankommen: 1 Russ. Dampfer „Blonde".

Plehnendorfer Canalliste.

11. Oktober.

Schiffsgefäße.

Stromab: Jahn, Hirschfeld 50,6 T. Rohzucker, Ordre, — Schulz, Wloclawek, 125 T. Melasse, Lichtenstein, — Hinz, Zegrczynde, 84 T. Kleie Fajans u. Davidsohn, — Gradowski, Georgenburg, 80 T. Zucker, Wieler u Hardmann, — Poplawski, Kurzebrack, 103,5 T. Weizen, Simson, — Groß, Königsberg, 90 T. Rübsen, Ordre, — Zimmermann, Altes Schloß, 22,50 T. Weizen, Döring, — Klinkowski, Wloclawek 83,50 T. Weizen, Mix, — Grajewski, Plock, 92 T. Weizen, Gieldzinski, — Wickland, Wloclawek, 77,15 T. Weizen, Mix, — Okonkowski, Wloclawek, 104,80 T. Weizen, Steffens, — Henning, Elbing, 15 T. Rohzucker, Ordre; sämmtlich nach Danzig.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 11. Oktober. Wasserstand: plus 1,04 Meter. Wind: SW. Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John, 1 Güterdampfer, Harder, diverse Stückgüter. — Roclawski, 1 Kahn, Töplitz, 17 280 Kgr. Chamottsteine, 8650 Kgr. Salpetersäure, 22 287 Kgr. Schlemmkreide.

Von Thorn nach Nieszawa: Thorandt, 1 Güterdampf.

Stromab:

Gesionek, 2 Traften, Horowitz, Ulanow, Thorn, 65 Rundkiefern, 2675 Mauerlatten.

Znadowski, 4 Traften, Warschawski, Opole nach Schulitz und Danzig, 126 Rundkiefern, 4657 Mauerlatten, 1869 Sleeper, 13 202 Faßdauben, 865 kief., 6775 runde eichene Eisenbahnschwellen.

Hellak, 4 Traften, Ludendorf u. Co., Kazan u. Grubek nach Stettin, 734 Plancons, 4111 Mauerlatten, 8231 Sleeper, 1215 Faßdauben, 794 eichene Eisenbahnschwellen.

Guszek, 6 Traften, Schulz, Tykoczin, Schulitz, 2881 Rundkiefern, 4318 Mauerlatten, 15 Sleeper, 26 eichene, 36 kieferne Eisenbahnschwellen.

Lewandowski, 1 Kahn, Schneider, Nieszawa, Thorn, 40 000 Kgr. Feldsteine.

Meteorologische Depesche vom 12. Oktober.

Morgens 8 Uhr

Stationen.	Bar. mm	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Mullaghmore	751	OSO	3	Regen	8	
Aberdeen	753	WNW	3	wolkig	6	
Christiansund	753	SW	4	wolkig	10	1)
Kopenhagen	753	ONO	4	Regen	12	
Stockholm	761	still	—	Nebel	8	
Haparanda	749	WSW	4	bedeckt	6	
Petersburg	763	WSW	1	bedeckt	9	
Moskau	766	SW	1	bedeckt	14	
Cork, Queenstown	753	WNW	4	halb bed.	9	
Cherbourg	756	SSW	2	Regen	10	2)
Helder	752	OSO	1	Nebel	7	3)
Sylt	752	still	—	Regen	9	
Hamburg	752	NNW	3	bedeckt	9	4)
Swinemünde	757	SO	4	wolkig	14	5)
Neufahrwasser	756	still	—	bedeckt	12	
Memel	759	OSO	3	halb bed.	12	6)
Paris	755	NO	1	Regen	8	
Münster	753	WSW	1	bedeckt	8	
Karlsruhe	757	SW	5	Regen	8	
Wiesbaden	755	SO	2	Regen	10	7)
München	757	W	5	Regen	7	
Chemnitz	752	SW	3	Nebel	10	
Berlin	750	SO	3	wolkig	12	
Wien	—	—	—	—	—	
Breslau	754	SO	4	bedeckt	16	
Ile d'Aix	755	SSO	1	Dunst	10	8)
Nizza	756	ONO	3	wolkenlos	11	9)
Triest	—	—	—	—	—	

1) See leicht bewegt. 2) See ruhig. 3) See ruhig. 4) Regen und Nebel. 5) See ruhig, Nachts Thau. 6) See ruhig. 7) Seit früh Regen. 8) See ruhig. 9) See mäßig bewegt.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Eine flache Depression mit schwacher Luftbewegung und trüber regnerischer Witterung liegt über der Nordsee und Umgebung, während das barometrische Maximum in Südwesteuropa zugenommen und sich nordwestwärts ausgebreitet hat. Die Temperatur ist fast überall gestiegen und hat in Centraleuropa die normale meistens überschritten, in Swinemünde um 5, in Breslau um 8 Grad. Friedrichshafen meldet 29, Altkirch 72 Mm. Regen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stde.	Barom. Stand mm	Thermom. Celsius.	Wind und Wetter.
11	4	757,6	+ 15,8	SW, leicht, einzelne Wolken.
12	8	755,3	+ 12,8	SW, leiser Zug, leicht bew.
	12	753,0	+ 20,0	SSW, l. b. mäßig stille Luft.

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Berliner Fondsbörse vom 11. Oktober.

Die heutige Börse eröffnete in fester Haltung und schloß sich in dieser Beziehung den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden günstigen Tendenzmeldungen an. Das Geschäft entwickelte sich im allgemeinen ruhig, und bei mangelnder Kauflust bildete sich, ohne daß das Angebot dringend hervortrat, ziemlich allgemein eine Abschwächung der Haltung aus; nach mehrfachen kleinen Schwankungen erschien der Schluß dann wieder befestigt. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen bei ziemlich lebhaftem Geschäft; 4% Reichsanleihe und preußische Consols zu etwas abgeschwächter Notiz lebhafter, fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist behauptet bei mäßigen Umsätzen. Der Privatdiscont wurde mit 3⅞ % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien mit unwesentlichen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren fester. Inländische Eisenbahnactien behaupteten sich durchschnittlich fest, aber ruhig. Bankactien in den Kassawerthen behauptet und ruhig. Industriepapiere zumeist fest, aber nur vereinzelt belebt; Montanwerthe fortdauernd in regem Verkehr zu theilweise weiter anziehenden Coursen.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	107,40
do. do.	3½	103,30
Konsolidirte Anleihe	4	106,50
do. do.	3½	103,30
Staats-Schuldscheine	3½	100,60
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	4	100,60
Westpr. Prov.-Oblig.	3½	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	104,75
Ostpreuß. Pfandbriefe	3½	100,50
Pommersche Pfandbr.	3½	104,90
do. do.	4	—
Posensche neue Pfdbr.	4	101,20
do. do.	3½	100,30
Westpreuß. Pfandbriefe	3½	100,90
do. neue Pfandbr.	3½	100,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,80
Posensche do.	4	104,60
Preußische do.	4	104,60

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	94,50
Oesterr. Papier-Rente	5	85,40
do. do.	4⅕	71,75
do. Silber-Rente	4⅕	72,70
Ungar. Eisenb.-Anleihe	4½	98,40
do. Papier-Rente	5	81,75
do. Goldrente	4	85,70
Ung. Ost-Pr. 1. Em.	5	85,30
Russ.-Engl. Anleihe 1870	5	—
do. do. do. 1871	5	—
do. do. do. 1872	5	—
do. do. do. 1873	5	—
do. do. do. 1875	4½	101,40
do. do. do. 1880	4	93,25
do. Rente 1883	6	113,90
Russ.-Engl. Anleihe 1884	5	—
do. Rente 1884	5	103,40
Russ.-Anleihe von 1889	4	92,25
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	64,60
Russ. 3. Orient-Anleihe	5	64,40
do. Stiegl. 5. Anleihe	5	68,00
do. do. 6. Anleihe	5	98,20
Russ.-Poln. Schatz-Obl.	5	93,50
Poln. Liquidat.-Pfdbr.	4	57,20
Italienische Rente	5	93,80
Rumänische Anleihe	6	106,60
do. fundirte Anl.	5	101,40
do. amort. do.	5	97,00
Türk. Anleihe von 1865	1	17,30
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,00
do. Rente	5	83,30
do. neue Rente	5	83,30

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	102,75
do. do. do.	3½	97,75
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	103,00
Hamb. Hyp.-Pfandbr.	4	102,90
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	102,40
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	103,00
Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	97,40
2. u. 4. Em.	5	95,70
2. Em.	4½	94,90
1. do.	4	89,75
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4½	115,25
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	5	—
do. do. do.	4½	—
do. do. do.	4	101,40
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	103,00
Pr. Hypoth.-V.-A.-G.-C.	4½	100,25
do. do. do.	4	102,70
do. do. do.	3½	99,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4½	107,40
do. do.	4	103,75
Poln. landschaftl.	5	62,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	104,30
Russ. Central- do.	5	83,30

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,50
Baier. Prämien-Anleihe	4	146,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	107,60
Goth. Präm.-Pfandbr.	3½	113,80
Hamburg. 50tlr.-Loose	3	148,80
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	142,90
Lübecker Präm.-Anleihe	3½	136,50
Oesterr. Loose 1854	4	117,90
do. Cred.-L. v. 1858	—	316,60
do. Loose von 1860	5	122,50
do. do. 1864	—	310,90
Oldenburger Loose	3	136,00
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3½	158,50
Raab-Graz 100T.-Loose	4	106,50
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	170,25
do. do. von 1866	5	136,00
Ung. Loose	—	249,50

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1888.
Aachen-Mastricht	69,30	2⅔
Berl.-Dresd.	—	—
Mainz-Ludwigshafen	126,75	4½
Marienb.-Mlawk.St.-A.	65,10	3
do. do. St.-Pr.	113,60	5
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Ostpreuß. Südbahn	96,10	6
do. St.-Pr.	117,50	5
Saal-Bahn St.-A.	52,50	—
do. St.-Pr.	115,00	5
Stargard-Posen	103,00	4½
Weimar-Gera gar.	23,75	—
do. St.-Pr.	98,40	3½

† Zinsen vom Staate gar.		Div. 1888.
Galizier	82,50	4
Gotthardbahn	186,10	6
†Kronpr.-Rud.-Bahn	85,90	4½
Lüttich-Limburg	26,25	—
Oesterr.-Franz. St.	100,50	3,70
† do. Nordwestbahn	—	4¼
do. Lit. B.	94,70	5
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	127,00	5
Russ. Südwestbahn	71,25	7,46
Schweiz. Unionb.	121,10	4½
do. Westb.	41,70	—
Südösterr. Lombard	54,50	1
Warschau-Wien	206,00	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,40
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	87,75
do. do. Gold-Pr.	5	101,40
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	84,10
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,80
do. Elbthalb.	5	89,90
†Südösterr. B. Lomb.	3	62,10
† do. 5% Oblig.	5	102,30
†Ungar. Nordostbahn	5	85,50
† do. do. Gold-Pr.	5	102,00
Brest-Grajewo	5	96,60
†Charkow-Azow rtl.	5	—
†Kursk-Charkow	5	96,00
†Kursk-Kiew	5	89,90
†Mosko-Rjäsan	4	92,60
†Mosko-Smolensk	5	99,80
Rybinsk-Bologoye	5	91,30
†Rjäsan-Koslow	4	89,75
†Warschau-Terespol	5	100,20

Bank- und Industrie-Actien. 1888

Berliner Kassen-Verein	131,25	5⅓
Berliner Handelsges.	192,50	10
Berl. Prod. u. Hand.-A.	295,00	5
Bremer Bank	115,00	3⅜
Bresl. Discontbank	112,80	6⅓
Danziger Privatbank	—	8½
Darmstädter Bank	173,75	9
Deutsche Genossensch.-B.	139,50	7½
do. Bank	172,00	9
do. Effecten u. W.	130,25	10
do. Reichsbank	134,90	5,40
do. Hypoth.-Bank	115,75	6½
Disconto-Command.	236,00	12
Gothaer Grundcr.-Bk.	86,40	—
Hamb. Commerz.-Bank	136,50	7⅓
Hannöversche Bank	115,75	4½
Königsb. Vereins-Bank	107,30	6
Lübecker Comm.-Bank	—	6½
Magdebg. Privat-Bank	118,10	4⅔
Meininger Hypoth.-B.	104,50	5
Norddeutsche Bank	175,00	10
Oesterr. Credit-Anstalt	—	9,16
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	25,20	0
Posener Provinz.-Bank	—	5½
Preuß. Boden-Credit.	123,60	6½
Pr. Centr.-Boden-Cred.	151,60	9½
Schaffhaus. Bankverein	112,30	4
Schlesischer Bankverein	135,70	7
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6½
Danziger Oelmühle	153,00	12
do. Prioritäts-Act.	138,25	10
Neufeldt-Metallwaaren	136,00	10
Actien der Colonia	9701	—
Leipziger Feuer-Versich.	15780	68
Bauverein Passage	100,30	3
Deutsche Baugesellschaft	119,00	7
A. B. Omnibusgesellsch.	181,50	8
Gr. Berlin. Pferdebahn	270,00	12½
Berlin. Pappen-Fabrik	112,50	—
Wilhelmshütte	114,00	—
Oberschles.-Eisenb.-B.	119,50	5½

Berg- und Hüttengesellschaften.

		Div. 1888
Dortm. Union-Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	171,40	—
Stolberg, Zink	75,90	2½
do. St.-Pr.	142,10	7½
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 11. Oktober.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,80
do.	2 Mon.	2½	168,30
London	8 Tg.	5	20,435
do.	3 Mon.	5	20,265
Paris	8 Tg.	3	80,95
Brüssel	8 Tg.	4	80,95
do.	2 Mon.	4	80,50
Wien	8 Tg.	4	171,15
do.	2 Mon.	4	169,90
Petersburg	3 Wch.	6	209,75
do.	3 Mon.	6	207,00
Warschau	8 Tg.	5½	210,00

Discont der Reichsbank 5 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	16,32
Imperials per 500 Gr.	1395
Dollar	4,1825
Englische Banknoten	—
Französische Banknoten	81,25
Oesterreichische Banknoten	171,25
Russische Banknoten	210,20

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 16. Oktober, 7 Uhr, Frauengasse 26.

1. Ordentliche Sitzung.

Vortrag des Unterzeichneten über die Entwicklung der Blitzforschung mittels des Mikroskops. Mittheilung über Blitzschläge in Bäume von Herrn Dr. Lakowitz.

2. Außerord. Sitzung.

9982) Bail.

Naturforschende Gesellschaft.

Medicinische Section.

Donnerstag, 17. Oktober Abends. Dr. Abegg.

In unseren Gasanstalten Dirschau ist ein Bestand von ca. 20 000 Kg. Steinkohlen und von ca. 4000 Kg. Fettkohen vorhanden, welcher an die Meistbietenden verkauft werden soll.

Die Preise sind für je 100 Kg. frei Nebenwerkstatt Dirschau abzugeben. Käufer hat Fässer zu stellen. Die Fässer werden auf Ansuchen des Käufers auf seine Gefahr und Kosten gefüllt und verladen.

Angebote sind bis zum

22. Oktober cr.,

Vormittags 12 Uhr, postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Ankauf von Theer" an uns einzureichen. (9961

Danzig, den 8. Oktober 1889.

Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt.

Bekanntmachung.

Die Martinimessebier beginnt am **Montag, 4. November d. Js.**; die Pferdemesse beginnt am **Montag, 11. November d. Js.**

Frankfurt a. O., 8. Octbr. 1889.

Der Magistrat. (9962

Lotterie.

Münchener Jahres-Ausstellung 1889 von Kunstwerken aller Nationen.

Ziehung 31. October.

1 Mark das Loos.

1485 Treffer. 46 000 M. Gewinne.

Auf 3 Loose wird sofort beim Ankauf eine Prämie im Werthe von 1 M. abgegeben.

Loose à 1 Mk.

In der Expedition der **Danziger Zeitung** zu haben.

Gegen Einsendung von **3 Mk.** (und 20 Pfg. für Zusendung durch die Post) erhält man **sofort 3 Loose à 1** Mark und **eine Prämie** im Werthe von 1 Mark.

Für **eingeschriebene** Francozusendung sind **40 Pfg.** Porto beizufügen.

Hamburger Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 30 000, (auf 10 Loose 1 Gewinn) Loose à M. 3.

Weimarsche Kunstausstellungs-Lotterie, Hauptgew. M. 50 000, Loose M. 1,

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinn M. 150 000, Loose à M. 3,50 bei (9993

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Neuster

Taschenfahrplan.

Ankunft und Abgang der Eisenbahnzüge vom 1. Oktober 1889 ab.

Preis: 10 Pfg.

Zu beziehen durch die Exped. der Danziger Zeitung.

In einigen Tagen erscheint:

Der Kronprinz und die deutsche Kaiserkrone.

Erinnerungsblätter an den verstorbenen

Kaiser Friedrich

von

Gustav Freytag.

Preis geheftet 1,80 M., gebunden 2,80 M.

Zu beziehen in Danzig durch **R. Barth,** Buch- u. Kunsthandlung, Jopengasse 19. (9755

Meine Wohnung ist jetzt Hundegasse 123. (9989

J. Bahn, geb. Gillis Klavierlehrerin. Sprechstunden von 11—1 Uhr.

Mein Atelier für künstliche Zähne etc. befindet sich (9970

Langgasse 10.

L. Ruppel, am. Dentistin.

Meine Wohnung befindet sich jetzt

Frauengasse 34.

Anmeldungen für meinen

Privat-Unterrichtszirkel für Knaben und Mädchen

nehme ich täglich in den Vormittagsstunden entgegen.

Beginn des **neuen Cursus**

Montag, den 14. Oktober cr.

Zurückgebliebene Schüler finden besondere Berücksichtigung und Nachhilfe.

Frau Else Husen.

Wer ertheilt Unterricht in der Buchführung. Adr. u. 9973 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Dampfer-Expedition

Hamburg - Danzig und vice versa direct, ohne Umladung.

D. **J. A. Gripenstedt**, nach Hamburg ca. 10./13. October.

D. **Rönne**, nach Hamburg ca. 16./18. October.

D. **J. A. Gripenstedt**, von Hamburg ca. 24. October.

Güteranmeldungen erbittet (9822

H. M. Gehrckens, Hamburg.

F. G. Reinhold, Danzig.

Bazar

zum

Besten des Diakonissen-Krankenhauses

am

10 und 11. November 1889.

Das unterzeichnete Komitee richtet an Alle, denen Wohlthun eine Freude ist, die herzliche Bitte, den bevorstehenden Bazar mit zweckmäßigen Gegenständen aller Art reichlich ausstatten und auch bei dem Verkauf ihre rege Theilnahme bethätigen zu wollen.

A. Anger, III. Damm 3. E. v. Ballusek, Weidengasse 4c. E. Becker, Langgarter Hintergasse 1. L. v. Behr, Neugarten 3—6. J. Berndts, Lastadie 3. H. Berent, Sandgrube 21. C. Bertmann, Lastadie 3. v. Biberstein, Krebsmarkt 5/4. J. Birnbaum, Neugarten 35. E. Bischoff, Schmiedegasse. L. Blech, Sandgasse 70. E. Brandt, Langgarten 14. E. Brinckmann, Jopengasse 18. Buhlers, Vorstädtischen Graben 44. B. Claassen, Fleischergasse 62/63. E. Collin, Schmiedegasse 3. E. Damme, Winterplatz 39. B. Dechmann, Vorstädtischen Graben 48. A. Doerks, Milchkannengasse 27. A. v. Dresow, Langgarten 47. E. Fink, Schwarzes Meer 10. A. Fischer, Jopengasse 48. B. Fleck, Holzschneidegasse 9. G. v. Flotow, Gewehrfabrik. M. Franck, Gr. Geistgasse 35. L. Fuhst, St. Barbara 5. Gräfin Geldern-Egmont, Langefuhr. M. v. Gerlach, Jopengasse 64. M. Gibsone, Vorstädtischen Graben 54. M. Görtz, Langgarten 10. B. Guenther, Langgasse 7. C. Hagemann, Langgarten 39. M. Heinrichs, Krebsmarkt. M. Heise, Poggenpfuhl 37. M. v. Heyne, Lastadie 35. M. Hesse, Jopengasse 65. E. Hevelke, Holzmarkt 1. Brinckmann, Rathsapotheke. C. v. Henking, Langgarten 101. A. Henn, Langgasse 75. M. Hoffmann, Milchkannengasse 33/34. A. Jückel, Neugarten 22. M. Jüncke, Jopengasse 63. A. Jorck, Milchkannengasse 33. M. Kabnert, Schießstange 5c. A. Karmann, Langgarten 31. M. Knoche, Lastadie 35b. E. v. König, Neugarten 32. E. Kolbe, Neugarten 18. E. Kolbe, Sandgrube 28. E. Koch, Sandgrube 37. L. Kuhn, Langgasse 15. E. Lenkner, Langgasse 5. F. v. Leipziger, Neugarten 12/16. M. Lichtfett, Brausendes Wasser 5. M. Maaßen, Vorstädtischen Graben 49. E. Maurach, Schleusengasse 11. B. Mener, Jopengasse 59. M. Mener, Poggenpfuhl 16. A. v. d. Mülbe, Langgarten 86. J. Mühle, Vorstädt. Graben 7. M. Müller, Winterplatz 11. M. v. Müllern, Langfuhr 93. E. v. Nicklich-Rosenegk, Paradiesgasse 25 b. M. Niebel, Hundegasse 59. M. v. Niessen, Neugarten 17. E. Ottmann, Vorstädtischen Graben 12—14. E. Otto, Hundegasse 123. M. Reichmann, Brodbänkengasse 30. M. Rathlew, Weidengasse 4 b. M. Röhne, Langgarten 48. M. Scheele, Hundegasse 57. F. Scheinert, Langgasse. A. Schmidt, Vorstädt. Graben. G. Schmidt, Neue Mottlau 6. D. Schulze, Bartholomäikirchenhof 3. E. Stark, Brodbänkengasse 29. A. Thiele, Hundegasse 49. E. Laube, Langgasse 19. Weichert, Schwarzes Meer 10. M. Weinlig, Frauengasse 51. M. Werner, Fischmarkt 51. A. v. Winter, Gerbergasse 6. E. v. Zelewski, Jopengasse 10. (9971

Loose

der Lotterie der Münchener Jahres-Ausstellung 1889 à 1 M., der Rothen Kreuz-Lotterie à 3,50 M., der Hamburger Wohlthätigkeits-Lotterie (Verein zum rothen Kreuz) Gewinne: Silberwaaren und Silbergegenstände, welche zurückgekauft werden, à 3 M., der Internationalen Sport-Ausstellung Köln à 1 M. zu haben in der

Expedition der Danziger Zeitung.

Beitritts-Einladung zur Loos-Gesellschaft.

Diese Gesellschaft, der Jedermann als Mitglied beitreten kann, **hat für alle Mitglieder nur solche Prämien-Loose, welche in der Serie bereits gezogen sind und daher stets sofort gewinnen müssen.**

Mit dem jährlichen Beitrage von 60 M. (zahlbar in fünf Theilzahlungen) kann jemand dieses Gesellschafts-Mitglied bei absoluter Sicherheit jährlich

bis 13 000 Mark verdienen,

muß jedoch im ungünstigsten Falle 19 M. sicher erhalten. Das sehr ausführliche Gesellschafts-Statut kann von mir auf gefl. Verlangen umgehend und kostenfrei zugesandt. (9863

Julius Weil, Bankgeschäft, München.

Viele Kranke sehen den Wald vor lauter Bäumen nicht. Gegen Congestionszustände nach dem Kopfe, Schwindelanfälle, Ohrensausen, Herzklopfen, Hämorrhoidalbeschwerden, Hautausschläge etc. ist schon aber oftmals bewährtes Bestreben nach einem langen Kuren erfolglos unternommen, während alle jene auf Störungen im Blutkreislaufe beruhenden Leiden durch den Gebrauch von M. Schütze's Blutreinigungspulver in den meisten Fällen nach kurzer Zeit dauernd zu beseitigen sind. — Dose: M. 1,50; unter 2 Dosen werden nicht versandt, 5 Dosen portofrei. Versand durch die Engel-Apotheke, Kösteritz (Reuß), und echt zu haben in den meisten Apotheken. Man achte auf die Schutzmarke „Hygiea" und den Namenszug „M. Schütze". Zu haben in Danzig in der Rathsapotheke und Elephantenapotheke; in Elbing bei Apoth. Radtke.

Tanzunterricht

in Langfuhr bei Herrn Robert Spindler, Café Gambrinus. Meldungen zu dem baldigst beginnenden Unterricht werden daselbst erbeten. **E. Jachmann.**

Schulbücher,

Wörterbücher und Atlanten, sowohl neu als antiquarisch vorräthig bei

A. Trosien,

Petersiliengasse Nr. 6.

Gut erhaltene noch brauchbare Bücher werden dafür gekauft. (9808

Moras

haarstärkendes Mittel

(Kölnisches Haarwasser) aus der Fabrik von **A. Moras & Co.** Königliche Hoflieferanten in Köln a. Rh., ist als das feinste Toilettenmittel in der ganzen Welt eingeführt und als das reellste Haarmittel bekannt. Es beseitigt in 3 Tagen die Schuppenbildung, macht die Haare geschmeidig und verhindert ihr Ausfallen u. Grauwerden. 1/1 Fl. 2 M.

Depots bei Alb. Neumann, Langen Markt, Herm. Lietzau, Holzmarkt, Rich. Lenz, Brodbänkengasse, Fr. Lauser, Adler-Drogerie, Wollwebergasse.

Goeben eingetroffen:

Ganz frischen Gervais-Käse, Cammembert-Käse,

reinen

Neufchatel-Käse, Kronen-Käse, Straßburger Münster (9995

empfiehlt

F. E. Gossing,

Jopen- und Portechaisengassen-Ecke 14.

Echte

Kieler Sprotten,

delikate

Fettbücklinge,

geräucherte

Fettheringe

empfiehlt (9984

A. W. Prahl,

Breitgasse 17.

Frische Gänselebern

pro Paar 15 Sgr.

Prosseln tägl. fr. Sendung

pro Paar 30 Pf. empfiehlt

Carl Köhn,

Vorst. Graben 45, Ecke Melzerg.

---

82. Langgasse 82.	**S. Deutschland,**	**Langgasser Thor.**	am

Mein Lager für die Herbst-Saison

ist mit allen Neuheiten auf das reichhaltigste sortirt und empfehle in bekannt größter Auswahl:

Regenschirme in Seide, Gloria und Wolle, mit dauerhaften Gestellen, elegant ausgestattet, zu billigsten Fabrikpreisen. Reparaturen und Bezüge sauber, schnell und billigst.

Hüte und Mützen für Herren, Knaben und Kinder, nur diesjährig gewählte Herbst-Formen zu anerkannt billigsten Preisen. Wiener Haar-Hüte, Fabrikat W. Pleß, pro Stück nur 9 Mark. Cylinder-Hüte von 4,50—13 M.

Pelzwaaren wie Muffen, Kragen, Mützen, Kindergarnituren und Besätze in den neuesten Wiener Moden auffallend billig. Reparaturen werden angenommen u. billigst effectuirt.

Filzschuhe, gut gearbeitet, **Hutmacher-Schuhe** in großer Auswahl, sowie **Pantoffel** sehr billig. (9337

Helles Kulmbacher Bier

(Kaiserbräu)

in Gebinden von 15 Ltr. aufwärts zu 40 Pf. das Liter, Wiederverkäufern billiger, verkauft die Niederlage

Restaurant zum Junkerhof.

F. Grunau, Brodbänkengasse 44. (9992

Café Central.

Nach beendeter baulicher Veränderung meiner Küche und Engagement eines tüchtigen Küchen-Chefs, bin ich in der Lage, allen Anforderungen in culinarischer Beziehung zu genügen und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum, zur Lieferung von Diners, Soupers etc. in auch außer dem Hause. (9820

Hochachtungsvoll

A. Rohde.

Zum Luftdichten.

Hundegasse 110.

I. Restaurant.

Ausschank des vorzügl. Kind'l-Bräus,

bestes Münchener Bier.

ff. Küche.

Familien-Salons, Zimmer für Gesellschaften und Vereine unentgeltlich. (9985

Würzburger Hofbräu

empfiehlt 20 Flaschen Mk. 3

9631) **Oscar Voigt, Langenmarkt 13.**

Einziges Engros-Geschäft am Platz.

Großes Lager und Detail-Verkauf sämmtlicher Gold- u. Silberwaaren, Corall- und Granatschmuck etc.

Hervorragende Neuheiten in Alfenide, pass. zu Hochzeits-, Pathen- u. Geburtstags-Geschenken. Schwer versilb. Messer, Löffel, Gabeln etc.

Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

E. Kasemann, Breitgasse 128|129 I.

E. Hopf, Gummiwaaren-Fabrik, **10, Matzkauschegasse 10.**

(Niederlage Breitgasse ließ ich eingehen.)

Empfehle in bekannt bester Waare:

Wasserdichte Betteinlagen f. Kinder, Wöchnerinnen, Kranke. Abwaschbare Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Gummi-Kinderschürzen, Wirthschaftsschürzen, Patent-Wäsche, Wringmaschinen.

Ia. Gummiwäsche, Universal- und Holzwäsche.

Gummiboots, Ia. russische und englische der North British Ruber-Co. Ltd.

Gummischläuche zum Wein- u. Bierabfüllen, für chemische Zwecke, Säureleitungen, zu Irrigatoren etc.

Gummisohlen, zum Schutz gegen Nässe, nach meiner Methode befestigt, von doppelter Haltbarkeit gegen Ledersohlen. (9966

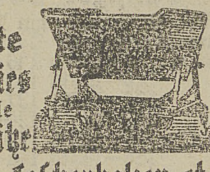
Reparaturwerkstätte für Gummiboots, Wäsche-Wringmaschinen Luftkissen etc.

Feldbahnfabrik

Ludw. Zimmermann Nchfl., Danzig,

Comtoir und Lager: Fischmarkt 20/21,

offerieren



neue sowie gebrauchte Stahlgrubenschienen, sowie aller Art, feste und transportable **Stahlbahnen, Weichen, Radsätze, Lager, Lagermetall, Schienennägel, Laschenbolzen etc.**

kauf- auch miethsweise.

Warnung vor minderwerthigen Nachahmungen.

Ueber 1/2 Millionen Damen im In- und Auslande rühmen die neue Erfindung

von **Amalie von Franckhen**

als die interessanteste Damenhandarbeit

„Smyrna-Knüpferei"

auf Panama-Gewebe, kein Canevas, kein Handwerkszeug. — In Folge des Massenumsatzes Preise 20 % herabgesetzt. — Die Fabrikate, namentlich Perser und Uschak-Qualität, erregen überall Bewunderung.

Schlesische Teppichfabriken Striegau und Freiburg in Schlesien

Versand-Geschäft von Smyrna- und Jute-Teppichen und Läufern, alle Arten Plüsche, nur an Private zu billigsten Preisen. **Fertige Smyrna-Teppiche von M. 9 bis M. 100 per □Meter.** — Größte Musterauswahl. — Auf Wunsch zur Ansicht gesandt. — Neueste Prospecte und Preislisten gratis und franco. — Ueberall tüchtige Vertretungen unter den günstigsten Bedingungen gesucht. Nachweislich großer Umsatz, lohnender Verdienst. (4283

Sammet und Seidenstoffe

jed. Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen u. farbigen Seidenstoffen spec.: „Brautkleider". Billigste Preise. Seiden- u Sammet-Manufactur von **M. M. CATZ in Crefeld.** Muster franco.

Viehfutter-Dämpf-Apparate

in allen Größen, schließen faulige und erfrorene Kartoffeln vollständig auf.

Hodam u. Reßler, Danzig { Grüne Thorbrücke Speicher Phönix.

8903)

Madame Busslapp donne des leçons de français. S'adresser Holzgasse 8, au 3ième, vis-à-vis de l'école Victoria. (9748

Speckflundern heute zu haben bei M. Jungermann, Melzergasse Nr. 10.

Excelsior-Lederschmiere

macht das trockendste Leder durch einmaliges Einschmieren weich und geschmeidig, schützt vor Eindringen der Nässe, empfiehlt sich somit als beste

Jagdstiefelschmiere,

in Kruchen à 0,35, 0,85 und 1,20.

Echtes

Kidledercream

für Damenstiefel.

Leder-Appretur, schwarzen Schuhlack

und

Goldkäferlack

empfiehlt (9757

die Adler-Drogerie Robert Laaser,

Große Wollwebergasse 2.

Julius Dauter,

3. Scharmachergasse 3,



Oberhemden, Kragen, Manschetten, Nachthemden, Taschentücher, Normal-Tricotagen und andere.

Fertige Bettwäsche.

Reelle Waare. Billige Preise.

Bierapparat für Luft u. Kohlensäure billig zu verk. (9965

Hopf, Matzkauschegasse 10.

Eis. Geldschrank bill. zu verkauf. Hopf, Matzkausche Gasse 10.

Für 2 Pferde Stallung mit groß. Hofraum u. s. w. ist sofort zu vermiethen

Breitgasse 128|29.

Näh. daselbst 1 Tr. hoch. links.

Ein Lokal, zur Destillation nebst Trinkstube geeignet, wird zu miethen, resp. das betreffende Grundstück zu kaufen gesucht.

Adr. unter 9838 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine wenig gebrauchte Spiritus-Flügel-Pumpe nebst Schlauch ist preiswerth zu verkaufen.

Näheres unter Nr. 9989 in der Expd. d. Zeitung.

Ein gut erhaltener

Halbwagen

oder Ganzverdeckwagen wird für alt gekauft. Offerten nebst Preisangabe unter 9928 bis Mont. Mitt. in der Expedit. dies. Bl. erbeten.

Ein Modelldampfschiff,

50 cm lang, im Glaskasten, zu verkaufen 3. Damm 141. (9975

Von einem ordentlichen strebsamen Mann werden behufs Kaufs eines Grundstücks 10 000 Mk. zur Anzahlung gesucht.

Offerten unter Nr. 9917 in der Expd. d. Zeitung erbeten.

Einen Wirthschaftseleven

suche zu sofortigem Eintritt ohne Pensionszahlung (9959

Besse in Napiwoda bei Neidenburg.

Vertretungen.

Leistungsfähige Häuser in der Colonialwaaren-Branche werden von einem strebsamen Kaufmann für Stolp (Pomm.) gesucht.

Adr. u. 9963 i. der Expedition dieser Zeitung einzureichen.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung wird für ein Holzgeschäft gesucht.

Adressen werden unter 9924 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige

Kupferschmiede-Gesellen

finden in Hamburg, Altona und Umgegend dauernd Arbeit bei hohem Lohn durch den Arbeitsnachweis der Arbeitgeber bei Herrn Ludwig Dähnn, Hamburg, Kuhberg 12. (9960

J. A.: Herm. Schmidt.

Hamburg, d. 7. Oktober 1889.

Einen unverheirath. Gärtner

sucht von sofort (9990

Kulling-Broesen.

Inspektor

mit bescheidenen Ansprüchen, wenn möglich sogleich gesucht.

Offerten unter Nr. 9994 in der Exph. d. Zeitung erbeten.

Für ein berühmtes Gesundheitsbier werden in allen Städten Vertreter gesucht von

W. Kruse u. Co.,

Neuerwall 101, Hamburg.

Musikalische Gouvernanten f. Ost- u. Westpr., Pomm., Sachs., Rußl. etc. sucht Frau Hauptmann Marty, Königsberg i. Pr. (9949

Empf. eine Köchin die sehr gut kocht auch räumt f. alte Herrschaften, selb. ist ehrlich u. zuverlässig hat sehr gute langjährige Zeugnisse. **A. Weinacht,** Brodbänkengasse 51. (9997

Kohlengasse 3 ist ein freundlich möblirtes Vorderzimmer incl. guter Pension zum 1. October zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Appell!

Montag, 14. October, Abends 8 Uhr, im Junkerhof, Brodbänkengasse 44. (9976

Guter Fahrweg nach Broesen.

Privat-Mittagstisch wird empfohlen Kohlengasse 3 II.

Café Mohr.

Sonntag

frische Waffeln.

Kaiser-Panorama.

Letzter Tag für 6. Reise:

Java. Sumatra.

Café Gelonke,

Olivaer Thor.

Morgen Sonntag

Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 15 Pfg.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 13. October 1889:

Großes

Streich-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier Regiments König Friedrich I.

Dirigent Herr C. Theil.

Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 50 ₰.

9904) C. Bodenburg.

Stadttheater.

Sonntag, den 13. Oktober: Nachmittags 4 Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Der Garnisonsteufel.** Schwank in 4 Aufzügen von Heinrich Stobitzer.

Abends 7½ Uhr: Zum ersten Male. **Die drei Grazien.** Posse mit Gesang in 4 Akten von Treptow.

Montag, den 14. Oktober: **Die Stützen der Gesellschaft.**

Dienstag, den 15. Oktober: **Die weiße Dame.** Oper in 3 Acten von Boildieu.

Wilhelm-Theater.

Sonntag, den 13. Oktober 1889:

Variete-Vorstellung.

Auftreten der weltberühmten Künstler-Troupe **Gautier,** 10 Personen.

Auftreten des Salon Humoristen **Herrn Oswald Lundmark.**

Auftreten des Malabaristen **Mr. H. Blanc.**

Auftreten der Gesangs- u. Tanz-Duettisten **Gebr. Raudesti.**

Miß Josefine, Salon-Athletin.

Auftreten der bedeutendsten Seilkünstler **Geschwister Percy und Ella.**

Auftreten der Duettisten **Frl. Stephani u. Hrn. Behrends.**

Auftreten des Fuß-Equilibristen **Mr. Percy Harwey.**

Auftreten d. musikalischen Clowns **Brothers Giradis.**

Zum Schluß:

Der Dorfbarbier,

Komische Divertissement Pantomime, ausgeführt von der Gesellschaft **Gautier.**

Montag, den 14. Oktober 1889:

Große Extra-Vorstellung.

Operngläser

empfiehlt zu den billigsten Preisen und größter Auswahl

Gustav Grotthaus,

Hundegasse 97, (9202

Ecke Matzkauschegasse.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.